

Harzener Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Druckerlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich sechsmal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlags-Direktor: Robert Heber, G. m. b. H. Verantw. für Politik u. Wirtschaft: Kurt Wolfenb. Für den lokalen Teil: Wilhelm Kinkermann, für Belanue u. Zierorte: Karl Treff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Belanuezeile 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314), Postfach 40, Halberstadt 4026 und Volksbuchhandlung (Zeitungsbüro) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 125

Freitag, den 30. Mai 1930

5. Jahrgang

Sport und Politik.

Die Weihe des Reichsbannerstadions in Magdeburg.

Magdeburg, 30. Mai. (ESt). Am Donnerstag wurde hier das große Stadion des Reichsbanners „Neue Welt“ unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung der Magdeburger Bevölkerung eingeweiht. Es besteht aus Spielplätzen und einer vorbildlichen Schwimmhalle, worüber wir an anderer Stelle unseres heutigen Blattes noch eine ausführliche Schilderung geben. In nächster Zeit wird mit dem Bau einer Turn- und Sporthalle des Reichsbanners hier begonnen, die vor allem als eine Stätte der körperlichen und geistigen Schulung gedacht ist.

Das prächtige Frühlingsspiel hatte eine nach Zehntausenden zählende Menschenmenge herausgelockt, die dem Eröffnungsspektakel, der auch auf den Berliner und Deutschländer übertragen wurde, beizuhohnen.

Otto Hüfing

aus, daß die neue Sportanlage nicht dem Reichtum, sondern dem Volkssport im breiteren und höheren Sinne dienen solle. Die Anlage stehe allen Magdeburgern und den Mitgliedern aller politischen Richtungen offen. Das Reichsbanner wünsche, daß die

Einkräfte, die im Sport herrsche, auch im politischen Leben einfließen. Der Kulturkampf der politischen Rauhhandel und des politischen Mordes müsse endlich ein Ende gemacht werden. Wie der Sportmann für Kampf, so müsse auch in der Politik vornehmere Sportgeist einziehen.

Die eigentliche Festrede hielt der frühere Reichsbannerminister

Dr. Karl Severing.

Von lebhaftem Beifall begrüßt, gab er zunächst seiner Freude Ausdruck, daß mit dem Bau des Stadions ein Stück feiner Bestrebungen, die er am liebsten verfolgt habe, durch die Initiative des Reichsbanners verwirklicht wurde. Das Reichsbanner treibe nicht Konturen, den anderen Sportvereinen gegenüber, sondern vertritt das Ideal der Tugend der neuen Republik, den neuen harmonischen Menschen heranzubilden. Das Stadion „Neue Welt“ wolle keine Fabrik errichten, in der

Schlagring und Revolver

angelegentlich werden, sondern ohne jede Waffe sollte das Reichsbanner der deutschen Öffentlichkeit zeigen, daß es in der Lage ist, jeden Schwert, den die Republik verlangt, zu gewährleisten. In der „Neuen Welt“ den neuen Menschen zu erziehen, der geistig und körperlich reich in der Lage ist, am Wiederaufbau Deutschlands

mitzuarbeiten, das soll das Gelübnis und der Zweck des heutigen Tages sein. Die Zeiten seien ernst. Politisch und wirtschaftlich stehe gerade Deutschland heute im höchsten unerfreulichen Erscheinungen. Eine Wirtschaftskrisis, so schwer und so unheilvoll, wie zu keiner Zeit vorher, drücke auch auf die Dramatik des Reichsbanners. In diesem Augenblick an die Erziehung eines solchen Vorkrieges zu geben, ist ein Verbrechen, das wir uns froh aber nicht unterliegen lassen wollen, daß wir an uns selbst und an die Zukunft Deutschlands glauben.

An seinen weiteren Ausführungen, die Severing auch Bezug nahm auf die gegenwärtigen Reichsbannerminister Dr. Wirth im Haushaltsausfluß des Reichstages über die

Notwendigkeit einer inneren Umwälzung.

Er selbst, so führte Severing aus, begriffe diesen Gedanken durchaus, denn er sei der Meinung, daß der Schutz des Staates und der einzelnen Staatsbürger Aufgabe der Organe des Staates sei. Aber die Organisationen, die zuerst ins Leben getreten seien, nicht um den Staat und seine Einrichtungen zu schützen, sondern um ihn und die demokratischen Einrichtungen der Verfassung anzugreifen und zu bekämpfen, hätten nicht dem Zweck, sich aufzulösen. Jedem Versuch der Organisationen zur Auflösung werde der hartnäckigste Widerstand entgegengesetzt. Solange diese Organisationen nicht mit den Mitteln der Verfassung, sondern mit Gewalttaten ihre politischen Ziele zum Schaden Deutschlands durchsetzen wollten, und nicht zur Abklärung bereit seien, solange habe

das Reichsbanner keine Veranlassung,

auch nur ein Foto seiner bisherigen politischen Betätigung aufzugeben. Nicht mit dem Rüstzeug der Barbaren befand sich das Reichsbanner in der Öffentlichkeit seiner Ziele. Es werde auch in Zukunft die Ueberparteilichkeit wahren.

Wie leben im Bekannnis zu Republik

und in diesem Bekannnis lassen wir jeden nach seiner Façon tätig werden. Mit einem Hoch auf das deutsche Volk und die deutsche Republik behilich der Redner seine begeisterten aufgenommenen Ausführungen.

Anlaß des am Erhebenden verhinderten Reichsbannerministers Hirscher und des Staatssekretärs Wegg sprach Major Kauf und Redakteur Mauer kurze Begrüßungs- und Glückwunschworte.

Dem Eröffnungsspektakel schloßen sich turnerische und sportliche Veranstaltungen an.

regierung hatte daran fest, daß die Saargruben wieder in den Besitz des Reiches kommen und die Staatsgruben auch wieder in das Verfügungsbereich des Staates gelangen.

Die übrige Debatte war belanglos. Der deutschnationale Vätermeiner Rieseberg aus Quedlinburg hielt, geschmückt mit allen Abzeichen seiner Kriegereingliederung, eine Mittelstandsrede, die den gesamten Mittelstand hätte compromittieren können, wenn man nicht wüßte, daß der gewöhnliche Mittelstand auch bessere Kräfte hat. Das Haus verlegte sich auf Montag, den 16. Juni.

Am aufmerksamen hat als Herr Rieseberg. Er sprach über die Not des Mittelstandes und der Landwirtschaft, die durch Steuern und Soziallasten erzeugt werde. Die Genossenschaften zur Produktionsverteilung und Preisentwurf überhaupt betrogen wollten, sei sehr gefährlich. Die Konturen der öffentlichen Hand sollte überhaupt verschwinden. Der Redner wandte sich gegen die „Schwarzarbeit“ von Arbeitern und Beamten in ihrer Freizeit, die das Kleingewerbe schädige. Das Gesetz über das Zugabewesen bei den Kaufleuten sollte endlich vorgelegt werden.

Reichsbanner bleibt neutral.

Es dient nur dem republikanischen Gedanken.

Der Ortsverein Halle des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold hatte vor kurzem von Bundesvorstand die Aufgabe der Ueberparteilichkeit geordert und mit der Bildung einer Sonderorganisation an Unterabteilung an die Sozialdemokratische Partei gebot. In einer neuen Mitgliedsversammlung nahm am Mittwoch als Vertreter des sozialdemokratischen Parteivorstandes Johannes Steffan-Berlin teil. Am Auftrag seiner Partei gab Stellung folgenden Beschluß des Parteivorstandes bekannt:

„Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands mißbilligt die Verträge, das Reichsbanner von seiner bisherigen überparteilichen Linie abzubringen, Bestrebungen, rein sozialistische Sonderorganisationen oder an die SPD angelegte Einrichtungen ähnlicher Art zu bilden, lehnt der Parteivorstand mit aller Entschiedenheit ab.“

Bau u. Cohn Magdeburg erklärte, daß die Reichsbannerbundesleitung keine Bestrebungen der jugendgemäßen Ueberparteilichkeit zulassen werde. Wer die Bundesaktionen nicht anerkenne, werde sich selbst aus dem Bunde aus. Einige Mitglieder des Ortsvereins Halle, die es ablehnten, genügende Erklärungen abzugeben, wurden ihrer Ämter enthoben und zum Teil sofort ausgeschlossen. Der Bauvorstand in Halle (Saale) wurde beauftragt, den Ortsvereinsvorstand vorläufig zu ergänzen und Neuwahlen durchzuführen.

Lohn-Abbau?

Die neue Offensive von Industrie und Reichsregierung.

In der Industrie und in der Reichsregierung rüstet man zur Offensive gegen Lohn und Gehalt. Man will die Wirtschaft und Finanzkraft durch eine Herabsetzung des leidtragenden Vertriebsobjekt für diese Kur soll die breite Masse sein. Nicht die Befehlenden — die Arbeiter und Beamten sollen zunächst einmal ein Motopfer bringen.

In der Wirtschaft wird der große Lohnabbau durch den Tarifkampf der Großindustrie an der Ruhr eingeleitet. Nach dem Lohnabbauvorpiel im Stahlwerk Breda erfolgt jetzt der große Vorstoß der Unternehmer zur Erzwingung eines allgemeinen Lohnabbaus. Der nach launigeren Verhandlungen gescheiterte Schiedsspruch für Nordmetall steht die Aufhebung der Erwerbslosen-Abfordrungen vor, deren Beibehaltung von freigeworbenen Metallarbeitern gefordert worden ist. Die Kaufkraft eine Herabsetzung von Afforden nur unter bestimmten Voraussetzungen zu, nämlich nur, bei wesentlichen technischen und organisatorischen Veränderungen oder Materialerhebungen in der Eisenindustrie. Die Arbeitgeber wollen Elbogenfreiheit für eine Erparnis bis zu 10 % der Löhne. Als Equivalent dafür verpflichten sie sich zu einer Senkung der Eisenpreise.

Die Eisenindustriellen machen aus der Not eine Tugend. Daß die Preis-herunter, steht längst fest. Daher können sie mit der Parole — Lohnabbau gegen Preisabbau. Da aber mit Hilfe eines Lohnabbaues eine Ankurbelung der Wirtschaft in nemenswerten Maße herbeigeführt werden kann, ist mehr als zweifelhaft, ob die Unternehmer dieser Versuchung erliegen werden. Einmal hat die Senkung der Lebensmittelpreise zu tun. Sie wollen nach ihren Versicherungen sogar, wenn es nicht anders gehen sollte, selbst Wertes fällen schaffen, um den Fährten niedrigere Preise aufzuzwingen. Das alles sind einseitigen nur billige Verpöngungen. Etwas fest man noch immer nicht von einem Abbau der Kartellpreise, der sogar in der bürgerlichen Presse jetzt als „eine konjunkturpolitische Aufgabe erster Ordnung“ bezeichnet wird. Wohl ist die Preisentwerdung von mäßigender Schwerindustrieller Stelle ausgehend worden, allein dies ist jetzt kein der Parole noch keine Taten gefolgt.

Der Schermerindustrie geht es nicht glänzend, wie ein Bild in ihre Betriebe deutlich zeigt. Allein die Belegung der bereits fertig hergestellte Werke kann nicht durch Absatz von weniger herbeigeführt werden. Wenn die Draht- und Stahlwerke nur wenig haben, dann in erster Linie, soweit das Inland in Frage kommt, nur deswegen, weil der Baumarkt völlig darnieder liegt. Hier und nicht am Lohn der Metallarbeiter muß der Hebel angelegt werden, wenn vom Inlandmarkt her etwas für die Belegung der Eisenindustrie getan werden soll. Der „Grundstein“, das Wochenblatt des deutschen Baugewerksbundes, trifft den Nagel auf den Kopf, wenn es in seiner neuesten Nummer (vom 31. Mai) erklärt, die schwere Wirtschaftslage werde erst dann nachlassen, wenn der Baumarkt wieder genügend beschäftigt ist. Deshalb müsse mit allem Nachdruck gefordert werden, daß alle Hebel zur Belegung des Baumarktes in Bewegung gesetzt werden. Gehebe das, dann würden auch viele andere Gewerbetreibenden davon profitieren. Ein Zeitalter des Eisenstoffs, wo im Baugewerbe bald ebenso mit Eisen wie mit Stein gearbeitet wird, muß eine Belegung des Baumarktes zugleich eine Belegung der Eisenindustrie darstellen. Das Hauptziel liegt im Darmbereich des Baumarktes. Bei den Bauarbeitern, Zimmerern u. Steinarbeitern betrug die Arbeitslosigkeit Ende April 1924: 13,4 Prozent, 1925: 5,0 Prozent, 1926: 24,9 Prozent, 1927: 11,9 Prozent, 1928: 12,0 Prozent, 1929: 19,2 Prozent — 1930 aber: 42,3 Prozent! Vergleichlich man die Arbeitslosenzahlen in der Gailand und in der Konjunkturgruppe miteinander, so betrug Ende April die Spanne zwischen den beiden Zahlen mehr als 27 Prozent, während in früheren Jahren die Spanne zu dieser Jahreszeit meistens geringer war. Nur einmal, im Jahre 1926 hatte sie 10 Prozent erreicht, und damals war daran zum Teil der ungewöhnlich späte Winter schuld.

Wie in der Industrie, so will man auch bei der Reichsregierung mit wenig Ueberlegung und viel Fortschritt an dem Einkommen der Massen, d. h. vor allem am Gehalt der Beamten durch Abkürzung sparen. Was von ihren Sparversuchen verlaute, sieht ganz danach aus, als ob die Spieler der Wirtschaftspartei in der Reichsregierung den Ton angeben. Allem Anschein nach haben sie den Ton gegeben, es eben zu machen wie schneidige Hausväter, die für die Haushaltskassen nur eine fest bestimmte Summe zur Verfügung stellen und keinen Pfennig mehr. Auch im Prentausbau werden durch unvorsichtigeres Fällen oft alle Budgetabgrenzungen durchbrochen. Das müssen natürlich auch die Haushaltsgehälter in der Reichsregierung. Mit einer Befestigung der Ausgaben wollen sie natürlich nicht etwa den Beirat und ähnliche Dinge treffen. Sparen wollen sie in den Ausgaben für die Arbeitslosen und an den Gehältern der Beamten. Auch den Beamten wollen sie in den Stragen und zwar ausgerechnet in dem Augenblick, wo sie von ihnen eine Kondition für die Arbeitslosenversicherung fordern. Man will die Pensionen kürzen und den Urlaub verringern. Man will die hoch bestehenden Dratzzulagen abbauen und die Gehälter der Gemeindebeamten — an das Reichsbanner anpassen, d. h. praktisch in den meisten Fällen kürzen. Man will die Beamtenentlohnung der Länder und Gemeinden in eine Awanasade

Wirtschaftsfragen.

Im Reichstag

wurde am Mittwoch die zweite Beratung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums fortgesetzt. Da es der letzte Tag vor der Pflanzpause war, und schon zahlreiche Abgeordnete im Laufe des Vormittags abreisten, sprachen die Redner vor sehr schwach besetzter Halle. Am wesentlichen beschäftigte sich die Debatte auf Fragen des Mittelstandes und der Landwirtschaft.

Der Reichspräsidentale Bauer Sätze besprachen, daß die Umformung der deutschen Landespolitik auf dem Rücken der Landwirtschaft gemacht worden ist. Er mußte allerdings anerkennen, daß auch sozialistische Schriftsteller den Schutz der Produktionskraft der Landwirtschaft für wichtig erachten. Sie zu dem Zugeständnis zu bekommen, daß die Sozialdemokratie und mit ihr die Masse der Verbraucher in den letzten Monaten auch große Opfer für die Landwirtschaft gebracht hat, dazu reichte es bei Herrn Sätze freilich nicht. Der wirtschaftsparteiliche Abgeordnete Sackenberg führte einen Teil der Arbeitslosigkeit auf übertriebene Nationalisierung zurück. Eine weitere Ursache sei die Steigerung der sozialen Kosten. Der Bayerische Volkspartei Redner Sätze beschränkte sich auf einen Kritik an der Bergbauverträge der Behörden, die den Mittelstand zu wenig berücksichtigen. Der demokratische Abgeordnete Werner-Berlin antwortete Herrn Sätze, daß man doch in Anerkennung der außerordentlichen Notlage in der deutschen Landwirtschaft dem Schutzgedanken große Zugeständnisse gemacht habe. Daraus könne man sich aber nicht eine hochschulpolitisch verzeihen.

Abg. Sulemann (Soz.)

wandte sich der Produktionspolitik und Sozialpolitik des Kohlenindustrials zu. Er verlangte, das Reichswirtschaftsministerium möge endlich dafür sorgen, daß die gesamte Kohlenwirtschaft mehr den gemäßigten Tendenzen Rechnung trage.

Sulemann begründete dann eine

sozialdemokratische Interpretation über die Saarverhandlungen. Er verlangte nicht nur Rückgliederung des Saargebietes an das Reich, sondern auch die Überführung der früheren französischen Gruben in staatliche Verwaltung der Länder. Da sei die Meinung der Bergarbeiter und der ganzen übrigen Saarbevölkerung. Man brauche den Franzosen nicht weit entgegenkommen, denn die Zeit arbeite für Deutschland. Frankreich, nicht Deutschland, hätte die Volkswirtschaft im Jahre 1925 zu fürchten.

Staatssekretär Trendelenburg antwortete, die Reichs-

regierung hatte daran fest, daß die Saargruben wieder in den Besitz des Reiches kommen und die Staatsgruben auch wieder in das Verfügungsbereich des Staates gelangen.

Die übrige Debatte war belanglos. Der deutschnationale Vätermeiner Rieseberg aus Quedlinburg hielt, geschmückt mit allen Abzeichen seiner Kriegereingliederung, eine Mittelstandsrede, die den gesamten Mittelstand hätte compromittieren können, wenn man nicht wüßte, daß der gewöhnliche Mittelstand auch bessere Kräfte hat. Das Haus verlegte sich auf Montag, den 16. Juni.

Am aufmerksamen hat als Herr Rieseberg. Er sprach über die Not des Mittelstandes und der Landwirtschaft, die durch Steuern und Soziallasten erzeugt werde. Die Genossenschaften zur Produktionsverteilung und Preisentwurf überhaupt betrogen wollten, sei sehr gefährlich. Die Konturen der öffentlichen Hand sollte überhaupt verschwinden. Der Redner wandte sich gegen die „Schwarzarbeit“ von Arbeitern und Beamten in ihrer Freizeit, die das Kleingewerbe schädige. Das Gesetz über das Zugabewesen bei den Kaufleuten sollte endlich vorgelegt werden.

Reichsbanner bleibt neutral.

Es dient nur dem republikanischen Gedanken.

Der Ortsverein Halle des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold hatte vor kurzem von Bundesvorstand die Aufgabe der Ueberparteilichkeit geordert und mit der Bildung einer Sonderorganisation an Unterabteilung an die Sozialdemokratische Partei gebot. In einer neuen Mitgliedsversammlung nahm am Mittwoch als Vertreter des sozialdemokratischen Parteivorstandes Johannes Steffan-Berlin teil. Am Auftrag seiner Partei gab Stellung folgenden Beschluß des Parteivorstandes bekannt:

„Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands mißbilligt die Verträge, das Reichsbanner von seiner bisherigen überparteilichen Linie abzubringen, Bestrebungen, rein sozialistische Sonderorganisationen oder an die SPD angelegte Einrichtungen ähnlicher Art zu bilden, lehnt der Parteivorstand mit aller Entschiedenheit ab.“

Bau u. Cohn Magdeburg erklärte, daß die Reichsbannerbundesleitung keine Bestrebungen der jugendgemäßen Ueberparteilichkeit zulassen werde. Wer die Bundesaktionen nicht anerkenne, werde sich selbst aus dem Bunde aus. Einige Mitglieder des Ortsvereins Halle, die es ablehnten, genügende Erklärungen abzugeben, wurden ihrer Ämter enthoben und zum Teil sofort ausgeschlossen. Der Bauvorstand in Halle (Saale) wurde beauftragt, den Ortsvereinsvorstand vorläufig zu ergänzen und Neuwahlen durchzuführen.

regierung hatte daran fest, daß die Saargruben wieder in den Besitz des Reiches kommen und die Staatsgruben auch wieder in das Verfügungsbereich des Staates gelangen.

Die übrige Debatte war belanglos. Der deutschnationale Vätermeiner Rieseberg aus Quedlinburg hielt, geschmückt mit allen Abzeichen seiner Kriegereingliederung, eine Mittelstandsrede, die den gesamten Mittelstand hätte compromittieren können, wenn man nicht wüßte, daß der gewöhnliche Mittelstand auch bessere Kräfte hat. Das Haus verlegte sich auf Montag, den 16. Juni.

Am aufmerksamen hat als Herr Rieseberg. Er sprach über die Not des Mittelstandes und der Landwirtschaft, die durch Steuern und Soziallasten erzeugt werde. Die Genossenschaften zur Produktionsverteilung und Preisentwurf überhaupt betrogen wollten, sei sehr gefährlich. Die Konturen der öffentlichen Hand sollte überhaupt verschwinden. Der Redner wandte sich gegen die „Schwarzarbeit“ von Arbeitern und Beamten in ihrer Freizeit, die das Kleingewerbe schädige. Das Gesetz über das Zugabewesen bei den Kaufleuten sollte endlich vorgelegt werden.

reden — derselben Länder und Gemeinden, von denen man mehr Selbstverantwortung in der Finanzgebarung fordert.

Für die Arbeiter, Angestellten und Beamten tippen sich in der großen Frage der Löhnerverteilung jetzt die Dinge zu. Gefahren sind im Verzug. Wahrscheinlich ist erste Pflicht. Der Verlauf, die breite Masse auf Jahre hinaus zum Wohler zu machen, muß bereitwillig werden.

Deutsch-polnisches Wirtschaftsabkommen angenommen.

Der Reichstag nahm am Mittwoch das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen mit 40 gegen 25 Stimmen an. Gegen das Abkommen stimmten Bayern, Württemberg, Thüringen, Oldenburg und die preussischen Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Godesen, Schleswig-Holstein und die Grenzmark Posen-Westpreußen. Mecklenburg-Schwerin enthielt sich der Stimme.

Das Ermächtigungsgesetz zur Kreditvereinfachung (Aufhebung der Kapitalertragssteuer für festverzinsliche Wertpapiere ufm.) wurden den Ausschüssen überwiesen.

Politische Verwirrung.

Ein Stahlhelm von Kommunisten erschossen.

Berlin, 30. Mai. (E. F.) In Fürstenwalde, wo erst am Sonntag ein politischer Zusammenstoß ein Todesopfer geordert hat, kam es am Himmelfahrtstag wieder zu blutigen Zusammenstößen zwischen Stahlhelmen und Kommunisten. Ein 71-jähriger Eleve, namens Hubiger von Maslow, wurde im Verlauf der Auseinandersetzung von Kommunisten durch einen Dolchstoß getötet. Die Täter, die Arbeiter Max Behne und Willy Schmalz aus Fürstenwalde, die beide der kommunistischen Partei angehören, wurden unmittelbar nach der verbrecherischen Tat verhaftet. Der Stahlhelm hielt am Donnerstag in Fürstenwalde ein Sportfest ab. Vier Angehörige dieser schwarzweißen Organisation befanden sich nachmittags auf dem Radewege nach Steinbock. Kaum hatten sie das Stadtgebiet verlassen, als sie von mehreren Kommunisten überfallen wurden. Während der einen Stahlhelmann, der einen Schreckschussrevolver bei sich führte, die Kommunisten vor sich und zwei anderen abwehrte, erhielt Hubiger von Maslow einen Stich in die Schlagsader, der seinen Tod herbeiführte.

Stachelpommes in Hamburg.

Hamburg, 30. Mai. (E. F.) In Hamburg kam es am Mittwochabend und in der Nacht zum Donnerstag zu heftigen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten, Mitgliedern des Stahlhelms und Kommunisten. Vor dem Gebäude der Oberpostdirektion wurden mehrere nationalsozialistische Trupps von Kommunisten angegriffen. Die Nationalsozialisten schritten zur Wehre, jedoch es zu einem regelrechten Straßenkampf kam, in dem Messer, Schlagringe und Gummistöcke die Hauptrollen spielten. Drei Nationalsozialisten und ein Stahlhelmann mußten schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. 15 Nationalsozialisten wurden leicht verletzt. Die Zahl der verletzten Kommunisten ist unbekannt. Die Polizei nahm 22 Zwangsstellungen vor. Acht Beteiligte wurden dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Im Laufe der Nacht zum Donnerstag kam es in verschiedenen Stadtteilen ebenfalls zu zahlreichen Zusammenstößen. Es gelang der Polizei jedoch, die Räumlichkeiten schon zu Beginn der Schlägereien auseinander zu trennen.

Ein geschmierter Reichstagsabgeordneter

Bodum, 30. Mai. (E. F.) Ein Unterhausmitglied der westfälischen Wählervereine hat zu den Korruptionen des Generals Trautmannsdorff-Platen, des Reichstags, Rientimp, festgesetzt, daß Rientimp und der ehemalige Geschäftsführer der Großindustriellenvereinigung der westfälischen Wählervereine, Schmiedelberg, in Höhe von mehreren hunderttausend Mark bezogen haben. Die Vereinigung der westfälischen Wähler zahlte Rientimp, z. B. für die angebliche Vertretung von Wählerinteressen im Reichstag monatlich einen Betrag von 700—1200 Mark, die regelmäßig im Dortmunder Hauptbahnhof ohne Quittung in Empfang genommen wurden. Die Gelder wurden auf die Mitglieder der Wählervereine umgelegt. Die Dortmunder Wähler, die der Großindustriellenvereinigung angehören, hat zugesehen, daß sie Rientimp über 135 000 Mark zugestiftet hat.

Die Großindustriellenvereinigung hat beschlossen, gegen Rientimp und Hundertmark bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag zu stellen.

Abreakung in — Norwegen.

Oslo, 30. Mai. (E. F.) Die norwegische Regierung beabsichtigt, die jährlichen Militärausgaben von 46 auf 32 Millionen Kronen herabzusetzen. Davon sollen 17 Millionen für die Landmacht und 15 Millionen für die Seemacht verwendet werden. Die allgemeine Wehrpflicht beabsichtigt die Regierung beizubehalten. Jedoch soll die Heeresorganisation wesentlich eingeschränkt werden. Unter anderem ist ein neues Reservegarn für die Flotte vorgesehen, nachdem die Flotte in Zukunft ausschließlich aus leichteren Fahrzeugen bestehen soll.

Entspannung in Indien?

London, 30. Mai. (E. F.) Der Sonderberichterstatter des „Daily Herald“ in Indien meldet aus Bombay, daß dort dieser Tage eine Unterbrechung des Präsidenten der indischen Handelskammer mit dem Gouverneur von Bombay stattfand. Der bisher stets gut unterrichtete Korrespondent glaubt an dieser Unterbrechung einen ersten Annäherungsversuch zwischen der Gandhibewegung und den englisch-indischen Behörden zu sehen. Der Präsident der indischen Handelskammer habe u. a. um die Erlaubnis nachgedacht, Gandhi im Gefängnis besuchen zu dürfen.

Geschickte Verhandlungen.

In letzter Zeit haben unter der Führung des vorkommunistischen Reichstagsabgeordneten Dr. Schulz zwischen den Mittelparteien wiederholt Verhandlungen über eine Neugruppierung der bürgerlichen Mitte bzw. eine Verschmelzung der Mittelparteien stattgefunden. Die Verhandlungen, die anfangs zu einer Verständigung zu führen schienen, sind seit Mittwoch als gescheitert zu betrachten.

Vertrauen für MacDonald.

Am Mittwochabend wurde das konservative Mißtrauensvotum gegen MacDonald mit 270 gegen 241 Stimmen abgelehnt. Die Liberalen hatten für die Stimme entfallen.

In China steigt wieder einmal die andere Seite.

Die Kampftruppen unter Führung Tschiangkai-scheks sollen von den Nordtruppen des Generals Uca geschlagen sein und 50 000 Gefangene eingeschleppt haben. Die Regierungstruppen meuterten, Tschiangkai-schek selber soll verwundet worden sein.

Ultimatum an Frick.

Aufhebung der Ernennung von Hakenkreuzlern oder Sperre der Reichszuschüsse.

Am Mittwoch hat sich in Berlin die Länderkonferenz mit dem Fall Frick beschäftigt. Es waren sämtliche Länder vertreten. In der Konferenz herrschte Uebereinstimmung darüber, daß die Einstellung von Nationalsozialisten in die Polizei, wie sie die Thüringische Regierung auf Verlangen des Herrn Frick vorgenommen hat, mit dem republikanischen Charakter der Polizei nicht zu vereinbaren ist und demnach gegen die Bedingungen verstoßt, unter denen das Reich Zuschüsse für die Landespolizei bewilligt. Die gleiche Uebereinstimmung bestand darüber, daß die Nationalsozialistische Partei durchaus revolutionären, staatsfeindlichen Charakter trägt und daß ihren Beförderungen und Wachstumsfortschritten mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln entgegengetreten werden müßte.

Ämtliche Darstellung.

Ueber die Länderkonferenz wird folgender ämtlicher Bericht ausgegeben: Unter dem Vorhitz des Reichsministers des Innern Dr. Wirth beschäftigte sich die Konferenz der Innenminister, auf der sämtliche Länder vertreten waren, mit den Grundfragen für die Gewährung von Reichszuschüssen für polizeiliche Zwecke an die Länder. Der Reichsminister wies einleitend auf die grundsätzliche Bedeutung der Frage hin, die von Thüringen durch die Verlegung von Nationalsozialisten in leitende Stellen der Thüringer Landespolizei aufgestellt sei; er legte die geschichtliche Entwicklung der erwähnten Grundfrage dar und stellte fest, daß die Einstellung von Nationalsozialisten mit dem unpolitischen Charakter der Schutzpolizei, wie ihn Absatz 1 Ziffer 6 der Grundgesetze ausdrücklich und unbedingt fordert, unvereinbar sei. Da nach Absatz 2 Satz 1 der Grundgesetze das Reich sich zur Zahlung nur unter der Voraussetzung der unbedingten Innehaltung der erwähnten Grundgesetze verpflichtet hat, stellte der Reichsminister des Innern fest, daß die Gewährung von Reichszuschüssen an Thüringen weglassen müsse, falls das Thüringische Staatsministerium auf seiner Weisheit bestarre, die für leitende Stellen der Thüringer Polizei in Aussicht genommenen Nationalsozialisten zu ernennen.

An der Aussprache wurde von verschiedenen Seiten der rekonstruktive Charakter der Deutschen Nationalsozialistischen Arbeiterpartei hervorgehoben und entsprechendes Material vorgebracht. Es herrschte einmütige Auffassung, daß den verfassungswidrigen Beförderungen dieser Partei mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln entgegengetreten werden müsse.

Abschließend richtete der Reichsminister des Innern an den Thüringischen Staatsminister Baum die eindringliche Forderung, die beabsichtigte Einstellung von Nationalsozialisten in die Thüringer Polizei aufzugeben und erklärte, daß, falls dieses Ersuchen erfolglos bliebe, er sich für verpflichtet halte, die Zahlung weiterer Reichszuschüsse einzustellen.

Dies um so mehr, als auch der Verlauf der Aussprache seine grundsätzliche Auffassung bestätigt habe. Staatsminister Baum

teilte mit, daß die in Frage stehenden Ernennungen unter der Voraussetzung erfolgt seien, daß der Thüringische Landtag, was er am 24. Juni möglich sei, die entsprechenden Beschlüsse bewilligen werde.

Der Reichsminister des Innern erklärte darauf, daß er sofort ein förmliches Ersuchen an das Thüringische Staatsministerium richten werde, seinen Befehl, soweit Nationalsozialisten in Frage kämen, rückgängig zu machen.

*
Hoffentlich folgen diesen Worten auch bald die Taten. Das Vorgehen des Herrn Frick wird täglich provozierender. Er hat am Dienstag die sozialdemokratische „Einigkeit“ verboten auf die Dauer von zwei Wochen verboten. Das Verbot nimmt Bezug auf die Wiedergabe der hiesigen Ausführungen eines sozialdemokratischen Abgeordneten im Landtag gegen Frick. Herr Frick erwidert darin eine persönliche Beschimpfung und gleichzeitig eine geschickte republikanische Staatsform des Landes Thüringen. Das Verbot und noch viel mehr die Begründung zeigt von beispielloser Dreistigkeit eines Mannes, der unüberprüfbar ein Feind und Haßer der verfassungsmäßig festgestellten republikanischen Staatsform und ein verurteilter Hochverräter ist!

Herr Frick hat sich ferner nicht damit begnügt, im Widerspruch zur Reichsverfassung eine öffentliche Aufführung des Dramas von „Cede, Frauen in Not“ zu verbieten.

Er hat im Widerspruch zur Verfassung und Vereinsrecht gleichzeitig eine geschlossene Versammlung für die Mitglieder der sozialdemokratischen Partei, die in Gera abgehalten war, verboten, trotz aller Gegenverordnungen reichsweiter Art durch den Oberbürgermeister von Gera und trotz der Anfeindung der Veranstalter, daß sie ihn persönlich haßbar machen würden.

Das Regime Frick über schreitet systematisch die Grenzen der Reichsgesetze bei der Reichsverwaltung. Herr Frick wiederholt in Thüringen, was er in Bayern gelernt hat. Unter dem Vorwand der Auslegungstreue wird irgend einem anderen lächerlichen Vorwand wird der gemalte Verfassungsbruch als Verfassungstreue getarnt. Die Grenze zwischen Auslegungstreue und Vorbereitung zum Hochverrat wird dabei selbstverständlich vollkommen unklar. Allein aus diesem Grunde ist ein berechtigter Zustand auf politischem Wege geschnitten ein Ende gemacht worden. Daß die Willkür des Herrn Frick in Thüringen politisch genossen, der Vorbereitung zum Sturz der Reichsverfassung dienen soll, ist völlig klar. Wer wollte es schreien? Deshalb wird jeden Jüngern, jede Partei der Reichsverwaltung, die Herrn Frick Zeit zur Fortsetzung seines Treibens läßt, die Mithras des Reiches und seines Reichsverwaltungsministeriums nur schmähen!

Klärung des Grenzzwischenfalls.



Dr. Zulauf,

der Oberpräsident von Oberösterreich, hat sich im Auftrag der preussischen Regierung nach Marienwerder begeben, wo er die Führung der gemischten deutsch-polnischen Untersuchungskommission übernimmt. Die Kommission soll die Vorgänge beim Zollhaus Neuhöfen klären.

Leua-Goldfields beschlagnahmt.

Wie aus Moskau gemeldet wird, vorläufiglich die Wähler einen Beschluß des Reichs der Volkstammes, wonach die Sowjetregierung namentlich dazu übergegangen ist, das Eigentum der englischen Konzessionsgesellschaft Leua-Goldfield zu beschlagnahmen.

Rußlands Stockholmer Gesandter in Berlin gestorben.



Licor Kopp,

der Gesandte der Sowjetunion in Stockholm, der zur Heilung eines schweren Leidens seit einiger Zeit in Berlin weilte, ist gestorben. Kopp kam 1918 als Gesandtschafts-Sekretär nach Berlin, wo er bis 1921 im Verste mit dem Staatssekretär Wollzahn die Verhandlungen des Vertrages von Rapallo vorbereitete. 1925 ging er als Botschafter nach Japan, von wo er dann nach Stockholm versetzt wurde.

Der bolschewistische Staatspräsident Siles ist ohne nähere Angabe von Gründen plötzlich zurückgetreten. Er übergab die Regierungsgeschäfte dem Kabinett mit der Aufforderung, die Neuwahl auszuschieben.

Die Unterbrechung des deutsch-polnischen Grenzzwischenfalls. Der gemischte deutsch-polnische Ausschuss zur Untersuchung des Zwischenfalls von Neuhöfen hat am Donnerstagvormittag seine Arbeiten begonnen. Während des ganzen Tages wurden verschiedene Grenzposten, Deutsche sowohl als auch Polen, eingehend vernehmelt. Die Berechnungen werden am Freitagvormittag fortgesetzt.

Die beschlossene Kammer lehnte am Mittwoch einen Antrag der Majorität auf Erhöhung des Einfuhrzolls für Hafer mit großer Mehrheit ab.

Aus aller Welt.

Der Ring um Kürten.

Die Beweisakte um den Düsseldorf-Jägermeister Kürten ist geschlossen. Auch bei Nichtbeachtung seiner Selbstgeheimnisse muß Kürten in den Fällen Albernann, Schn, Goldhahn, Schulte, Mantel und Kornblum als der Täterhaft überführt werden, in den Fällen Dörrier, Heuter, Kengen, Samacher, so gut wie überführt. Andere Überfälle werden zurzeit noch aufgeführt. Die Verhöre über Kürten sind in weiteren hundert aufgeführt. — Kürten gab zu, daß er seine mächliche Tat bereits vorbereitet hatte. Er führte die ihm begleitenden Polizeibeamten an einen Platz, an dem der Würder in der Nacht vom Mittwoch den 21. zum Donnerstag den 22. März um in Zeitungspapier verpackte Schämmer, mit denen er sein Opfer niederschlagen wollte, verpackt hatte. Die Schämmer wurden allerdings nicht mehr an Ort und Stelle gefunden, es besteht indes die Möglichkeit, daß häufig in einer Gegend spielende Kinder die Werkzeuge mitgenommen haben.

Die letzten Beweisstücke.

Düsseldorf, 30. Mai. (E. F.) Peter Kürten hat am Donnerstag gestanden, Rosa Döhler, Frau Kühn und den Mechaniker Scheer ermordet zu haben. Damit ist die anfängliche Theorie der Polizei, daß die Morde von dem Jägermeister Johann Straußberg verübt worden sind und die weiteren Beweise zwei anderen Verdächtigen zum Fall zu legen seien, hinfällig geworden.

Die von der Polizei bisher gefundenen Schämmer sind inzwischen herbeigeführt worden. Kinder hatten sie an dem von Kürten bezeichneten Platz gefunden und an andere Spielgefährten verkehrt. Kürten erkennt die beiden Schämmer ausdrücklich als sein Eigentum.

Hanussen freigesprochen.

Der Hellsche Hanussen ist, wie wir schon kurz meldeten, vom Gericht in Leitmeritz, das in spannenden Sitzungen mehrere Triumphe des Hellschers erlebte, freigesprochen worden. Das Gericht begründete den Freispruch damit, daß es die Ueberzeugung gewonnen habe, daß der Angeklagte an sich glaube und keinesfalls die Befähigung habe, jemandem vermehrt zu schädigen. Das Gericht ist nicht in der Lage, dem Angeklagten hellscherische Fähigkeiten abzusprechen. „Wer zum Hellscher geht“ — heißt es in der Urteilsbegründung — „am durch ihn Erkenntnis zu gewinnen, kann nicht mit voller Sicherheit hundertprozentige Wahrheit erwarten. Er muß mit der Möglichkeit von Irrtümern rechnen und darf sich nicht belügen, wenn er eine wertvolle Antwort erhält, so wird der, der in einer Boterie steht, nicht fragen darf, wenn er eine Meie zieht.“ Nach Anhörung des Gerichts darf sich Hanussen als „Frei-patentierter“ bezeichnen, da er sich in der parapsychologischen Wissenschaft wesentlich literarisch betätigt. Für die verurteilten Untersuchungsfall ist dem Angeklagten eine Entschädigung nicht zugesprochen worden.

Das Richtige für Pfingsten- und das Richtige „billig“!



*Unsere schönsten
Pfingst-Kleider:*

Kleider aus Waschseide reizend gemustert 5.90 bis	4.90
Wollmusseline-Kleider aparte Muster, jugendlich verarbeitet 19.75 bis	8.50
Sportliche Kleider aus Wasch- und Seidenstoffen, fest und apart 19.75 bis	8.75
Japon-Kleider in modischen Drucks, interessante Formen 28.50 bis	19.75
Georgette-Kleider ganz besonders aparte Ausführungen, in entzückenden Dessins 59.00 bis	36.00
Gartenkleider und Hauskleider aus Indanthren-Stoffen 3.90 bis	1.65



- Hüte:** Glockenform, jugendlich flott, mit Spitzenrand und Band oder mit modernen Blumentuffs 12.75 bis **2.75**
Frauenformen, auch in extra großen Weiten, in hell- und dunkelfarbig, mit vornehmer Seiden- oder Bandgarnitur 10.75 bis **5.90**
- Mäntel:** Feste Formen, elegante Verarbeitung, aus Tweed und Kammgarnstoffen 39.00 bis **1.375**
Besonders elegant in vollgeschnittenen Frauenweiten, aus modischen Stoffen 59.00 bis **1.900**
- Stoffe:** Wollmusseline und Voile, in neuester und größter Ausmusterung 3.90 bis **1.45**
Waschseide, das beliebte praktische Sommerkleid, in neuesten Farben und Mustern 1.90 bis **80 Pf.**
- Seiden:** Kunstseiden-Voile, der duftige modische Sommerstoff, in entzückenden Blumenmustern 5.90 bis **4.50**
Japon-Foulard, in neuester Ausmusterung und größter Auswahl 6.50 bis **3.75**
- Strickkleidung:** Damen-Strickkleider, letzte Neuheiten in Stoffen, Farben und Ausführungen 28.00 bis **4.90**
Damen-Pullover und Jäckchen, mit und ohne Arm, größtes Farbensortiment 9.75 bis **1.95**
- Kinder-
kleidung:** Kleider aus Waschstoffen
niedlich verarbeitet 5.90 bis **1.75**
Kinder-Kittel- und Spielanzüge
aus indanthrenfarbigen Stoffen 1.45 bis **95 Pf.**
Knaben-Anzüge
in Kiefler Form und Anknöpf-Anzug 5.90 bis **2.75**
Knaben-Waschhosen
blau, Matrosendrell 4.75 bis **1.95**
- Modewaren:** Jabot- und Bindekragen aus Crepe de Chine oder Seidenrips, mit Spitzen garniert 2.95 bis **1.00**
Schalkragen aus Crepe de Chine oder Seidenrips, mit Spitze garniert 2.45 bis **75 Pf.**
Passen-Kragen, die neue Form
aus Crepe de Chine, hübsch garniert 2.95 bis **1.00**
- Damen-
wäsche:** Taghemden aus gutem Wäschetuch, Träger und Achselabschl., mit breiter Südkerei 2.75 bis **95 Pf.**
Nachthemden aus feinem Wäschebatist, weiß und farbig, reich garniert 4.75 bis **2.50**
Unterkleider aus guter Kunstseide, mit breiter Spitze, in allen modernen Farben 4.90 bis **2.45**
Unterkleider aus prima Charmeuse, sehr reich verarbeitet, in neuesten Kleiderfarben 7.50 bis **5.90**
- Herren-
wäsche:** Farbige Oberhemden, Zefir oder Popeline, mit passenden Kragen in modernen Mustern 7.90 bis **4.90**
Farbige Trikotinhemden mit Kragen 10.50 9.75 **8.90**
Weiße Oberhemden
Popeline, durchgemustert, hübsche Dessins 9.25 bis **7.90**
Selbstbinder, zum Teil reine Seide
neue Eingänge, modernste Muster 3.90 bis **95 Pf.**
- Trikotagen:** Damen-Hemdosen, Windelform, mit Trägern, fein gewirkt, farbig und weiß 1.95 bis **95 Pf.**
Damen-Schlüpfer aus solider Qualität
in allen Farben 2.50 bis **95 Pf.**
Herren-Einsatzhemden
mit schönen Trikolineinsätzen 3.25 bis **2.50**
Herren-Hemdosen
Sportform, aus gutem Trikot 3.45 bis **2.45**
- Badeartikel:** Bade-Anzüge für Damen und Herren
aus schwarzem oder farbigem Trikot, in allen Größen 3.90 bis **95 Pf.**
Bade-Mäntel und -Capes
in neuesten Mustern und Fassons 14.50 bis **4.95**
Bade-Hauben und -Helme
in allen Farben 1.95 bis **45 Pf.**
Bade-Schuhe aus Stoff und Gummi
in allen Größen 2.90 bis **50 Pf.**
- Strümpfe:** Damen-Strümpfe
Maco oder Kunstseide, Doppelsonhle und Hochferse 75 Pf.
Damen-Strümpfe
Prima Seidenflor, feinmaschig 1.95 bis **1.25**
Damen-Strümpfe
Waschseide, Bemberg-Gold und andere Qualität 2.75 bis **1.75**
Herren-Socken
in feinfarbigem Jacquardmustern, in großer Auswahl 1.95 bis **50 Pf.**
- Handarbeiten:** auf Nessel
vorgeseichnet, für **Wochenend-Kleider** 2.90 an
heute besonders beliebt **Wochenend-Schürzen** 95 an
Korbessel-Garnituren
2 teilig 1.95 an

Ebstein

Das Haus der guten Qualitäten
und der niedrigen Preise





Das „Haus der Jugend“.

In Frankfurt, das mit seiner großzügigen sozialen Bautätigkeit seit Jahren vorbildlich ist, wurde jetzt das „Haus der Jugend“, ein außen- und innenarchitektonisch außerordentlich gelungenes Jugendheim, das den Jugendlichen die besten Lebensbedingungen bietet, eröffnet.

Gymnastikreise im Sommerbad.

Es ist beabsichtigt, am 1. Juni im Sommerbad Gymnastikreise einzurichten, und zwar sollen bei genügender Beteiligung folgende Sportarten für Damen und Jungmännchen, außerdem Vortragsübungen abgehalten werden. Die Reisen am Sommerbad sind der geeignete Platz um allgemein im Freien zu treiben. Der Körperbau und die Erhaltung eines lebendigen Berufs ist die Aufgabe der Bewegung. Wie wenig Menschen besitzen heute noch ihre ursprüngliche Beweglichkeit! Der Körper wird gehemmt durch die Zivilisation; es ist eine der wichtigsten Aufgaben der Körperkultur den Menschen wieder frei zu machen. Unter freiem Himmel, wo Gymnastik zur Freude wird, ist es am leichtesten, die Körperkultur der Bewegung zurückzugeben.

Verschiedene Lebensgruppen, die für die Stunden im Freien besonders geeignet sind, seien hier genannt. Die naturfröhlichen Bewegungen sind Gehen und Ausflüge. Sie geben starke Anregung zur Förderung des Gesamtwohls, sind die ursprüngliche Atemgymnastik, sowie durchgreifende Übungen für Herz und Lunge. Spezielle Atemübungen werden gepflegt zur Entwicklung des Brustkorbs und dadurch der ganzen inneren Organe. Vortragsübungen sind einige Gruppen des großen Materials. Genannt seien noch die Kräftigungsübungen, die das Gefühl erwecken für die richtige Spannung, ohne die ein ausgeglichener Körper nicht zu denken ist. Im Mittelpunkt der Notwendigkeiten steht die bewußte Körperkultur. Sie geht ein auf besondere Mängel (z. B. fürberühmte Unausgeglichenheit, spezielle Verkrümmungen, Versteifungen, Fettleibigkeit etc.) und schließt in sich das Gebiet des Körperbaus, sowie die Haltung- und Bewegungslehre ein. Jeder Bewegungsbereich ist nach gelangt, das ist freie, totale Bewegung. Sie gibt Möglichkeit zur Auslösung und Entwicklung körperlicher Kräfte, deren bewußte Arbeit Freude und Befriedigung stiftet.

Die Auswahl des Materials richtet sich nach dem speziellen Lebensbedürfnis, welches entspringt der Lebensweise, der körperlichen Kraft, dem körperlichen Zustand und hauptsächlich dem Beruf. Ausgleich für einseitige Beanspruchung, fehlende Lebensweise muß geschaffen werden. Viele in der Öffentlichkeit lebende Personen müssen Bewegungskultur treiben, sie müssen gehen, stehen, sich bewegen lernen, um ihre Gebärden zu meistern. Auch gibt Gymnastik Ausgleichung und Erziehung zum Sport.

Sie ist ein Weg zur Freude an der Bewegung, zur Freude an der Schönheit des Körpers, zur Freude an der Gesunderhaltung des Gesamtorganismus. Wo nicht Gesundheit im Leben geschaffen werden, wird nichts Wertvolles im Leben geschaffen werden.

Jugendleiterkonferenz des DGB. Am Himmelfahrtstag fand die erste Jugendleiterkonferenz der im Unterbezirk Halberstadt im hiesigen Gewerkschaftshaus statt. Roll, Friede von der Berliner Gewerkschaftsschule sprach über: Die Praxis gewerkschaftlicher Jugend- und Jugendbildungsarbeit. Roll, Friede behandelte das Thema in gewerkschaftlicher Hinsicht. In den letzten 1 1/2 Stunden sprach man darüber, wie man die Arbeit in den einzelnen Gruppen aufteilt. Man kam zu dem Ergebnis, daß die Jugend kein Theater spielen soll, da sie doch auf dem Gebiete sein will. Jugendleiter und Sprecher sind ein gutes Betätigungsfeld. Zwei Hauptpunkte treten in der Jugendbildungsarbeit in den Vordergrund, die künstlerisch-literarische und die technisch-wissenschaftlichen Ausgangspunkte zu solchen Themen muß immer Wirksamkeit sein. Der Jugendliche ist Materialist und kann nur durch Greifbares überzeugt werden. Begreifbarerweise mußte auch hier das Problem „Jung und Alt“ erörtert werden. Es kann hierzu kein Rezept vertrieben werden, nur das gegenseitige Verständnis, besonders aber die Mithilfe des Älteren auf das Element der Jungen wird die Lösung des Problems bringen. Nachdem Roll, Friede seinen Vortrag beendet hatte, wurden noch einige Angelegenheiten besprochen. Mit dem Ziele „Wenn wir schreiten seit an Seite“ wurde die Konferenz geschlossen.

Die Leiter der städtischen Prekursorien in Halberstadt. Am Anfang an die Magdeburger Tagung der Leiter der städtischen Prekursorien Deutschlands trafen gestern auf Einladung des hiesigen Magistrats zum Besuch unserer Stadt eine große Anzahl Tagungsteilnehmer herein. Aus allen Ecken Deutschlands kamen sie, von Berlin, Kilmberg, Breslau, Chemnitz, Stuttgart, bis hinauf zur Nordmark über Harburg und Hildesheim. Eine stattliche Reihe von Kräftigen mit Wimpern gekennzeichnet, fuhr auf dem Holmer auf, wo der Verkehrsminister die Angekommenen in Halberstadt willkommen hieß. Man schloß sich unter Führung von Stadtrat L. B. e. i. a. n. d. eine Besichtigung der Stadt, des Museums und des Domes an. Nach dem gemeinsamen Mittagessen ging man zum Sommerbad und von dort in die Spiegelsee. Ein kurzer Gang durch die Berge mit Besichtigung des Schlosses und des Falles zeigte den Teilnehmern auch die Schönheit unserer Berge. Dann folgte die gemeinsame Kaffeepause, bei der Stadtrat Dr. J. B. a. h. die Teilnehmer im Namen des Magistrats der Stadt Halberstadt begrüßte. Gegen Abend wurde dann die Nachtfahrt angetreten. Der Besuch der Stadt Halberstadt hat auf alle Teilnehmer großen und guten Eindruck hinterlassen. Dies kam zum Ausdruck bei den verschiedenen Ansprachen, die namentlich bei den Herren aus Stuttgart und Chemnitz ganz besonders humorvoll waren. Der Besuch dürfte zweifellos das auf beigetragen haben, Halberstadt auch in den entferntesten Teilen Deutschlands weiter bekannt zu machen.

Freie Gewerkschaften und Arbeitsbeschaffung.

Lebhafte Debatten im Ortsauschuß des DGB. Halberstadt.

Halberstadt, 30. Mai.

Der Ortsauschuß des DGB. Halberstadt trat am Mittwoch im Gewerkschaftshaus zu einer Sitzung zusammen. Zur Besprechung stand die augenblickliche Lage auf dem Arbeitsmarkt; vor allem aber wurde zur Lebensfrage, zur Krisenunterstützung und zur Arbeitsbeschaffung Stellung genommen. Vom Vorort wurde erklärt, daß angesichts der großen und erschreckenden Arbeitslosigkeit

jede Lebensunterstützung vermieden werden müsse. Der Ortsauschuß habe in der letzten Zeit wiederholt Erklärungen in Weimergode, Halberstadt und Ochersleben anstellen lassen, weil bekannt geworden war, daß in einigen Betrieben die dort sonst übliche Arbeitszeit stark übergriffen worden sei. In allen diesen Fällen habe sich das Arbeitsmaterial mit der Gewerkschaft in Verbindung gesetzt, um eine Überänderung der mangelhaften Zustände zu erreichen. Eine große Beunruhigung rief in der Arbeiterheit die Anordnung des Präsidenten des Landesarbeitsamtes Mitteldeutschland über die Herausnahme von Arbeitslosen im Alter von 21 bis 30 Jahren, die nicht unmittelbar Ernährer einer Familie sind, aus der Krisenunterstützung hervor. Die Bezirksleitung des DGB. hat, wie vom Vorort mitgeteilt wurde, über den Bundesvorstand beim Reichsarbeitsamt die Maßnahme des Präsidenten des Landesarbeitsamtes Mitteldeutschland protestiert, indem sie eine Beschäftigung einer Altersgruppe von Arbeitslosen bedeutet. Bei der Besprechung dieser Maßnahme wurde besonders von den Vertretern des Bauvereinsbundes gegen die Beschäftigung protestiert. Ihrem Protest schloß sich der gesamte Ortsauschuß an. Sinegemäß wurde ferner auf die

schmerzliche Arbeitsvermittlung, wie sie vom Stahlhelm und ähnlichen Verbänden betrieben wird. Mehr noch als bisher müsse den politischen Strömungen außerhalb der Arbeiterheit Beachtung geschenkt und schärfstes Augenmerk auf Maßnahmen gerichtet werden, die die Umgehung der amtlichen Arbeitsvermittlung zum Ziele haben. Auch in unserem Bezirke muß darauf geachtet werden, ob hier die Stahlhelm-Selbsthilfe in Tätigkeit trete. Selbstverständlich handelt es sich nicht um eine gewerkschaftsfremde Einrichtung, denn in ihren Richtlinien wird eines weiters zum Ausdruck gebracht, daß sie auf nationalem Boden stehe und das Ziel habe, die Arbeit des Marxismus zu brechen. Dadurch, daß allein auf dem Boden des Stahlhelmsmitglieder einzutreten, tritt natürlich eine Beschäftigung der am dergewinnenden und freigeschaffenen Arbeiter ein. Diesen Bestrebungen muß daher mit allen Mitteln entgegengetreten werden.

Interessant war auch die Mitteilung über die eventuelle Einführung der Nichtarbeit. Mit großer Begeisterung betrachtet der Magistrat die ungünstige Arbeitsmarktlage, die eine Steigerung der Wohlfahrtsausgaben mit sich bringt.

Die Aussprache über die große Arbeitslosigkeit in Halberstadt gruppierte sich um Ausführungen, die von den Kollegen Bahm, Schröder, Köhlig und Wernig gemacht wurden. Wenn die jetzige Situation auf dem Bauamt nicht, dürfte im Juni noch nicht ein Drittel der Bauarbeiter, die heute arbeitslos sind, Arbeit finden. Niemand sehe man größere Bauarbeiten, welche die Bauverträge noch verschlechtert. Es seien vier Wochen nach der Beschäftigung über die Errichtung der J. a. m. - Bauten ins Land gegangen, ohne daß etwas davon bekannt wäre, wann mit den Ar-

beiten begonnen würde. Viele Bauarbeiter würden jetzt in der Arbeitslosenversicherung ausgesetzt und würden nun auf Wohlfahrtsunterstützung angewiesen sein, wenn es nicht gelänge, ihnen Arbeit zu verschaffen. Etwas Hoffnung besteht in dieser Richtung, weil auch der Branchenbauernvereinsleiter, Halberstädter Bauarbeiter und Unterbeamte beteiligt werden, ausgeführt werden soll. An allererster Linie ist es das Befahren der Gewerkschaften, zuerst die einheimischen Arbeitslosen unterzubringen; über all wird von ihnen darauf hingewirkt werden, daß die Heranziehung auswärtiger Arbeitskräfte zum Nachteil der hiesigen Arbeiterheit und zum Nachteil der städtischen Wohlfahrtskasse ist.

In diesem Zusammenhang wurde auch festgestellt, daß in Halberstadt zur Zeit 300 arbeitslose Landarbeiter gemeldet sind. Trotzdem aber werden auf dem Gut W. u. - A. - B. 1200 arbeitslose auswärtige Wanderarbeiter täglich 12-13 Stunden beschäftigt.

Nach ausgedehnter zweistündiger Aussprache wurde von den Delegierten der Gewerkschaft folgende Entschlußfassung gefasst:

Die an die Stadterhaltung gerichtete ist, angenommen: „Die am 28. Mai im Gewerkschaftshaus tagende Vollversammlung der Arbeitervereinsorganisationen, zusammengekommen im Ortsauschuß des DGB., nimmt Stellung zu der in der letzten Arbeitslosigkeit innerhalb unserer Stadt. Die Arbeitervereinsorganisationen sind sich besonders in einer wirtschaftlich unermesslichen Lage gedrängt. Ein niederdrückender Zustand ist es, daß arbeitsfähige Männer und Frauen als Unterhaltungsempfänger zu Tausenden unproduktiv herumlaufen, ohne sich für die Gesamtheit nützlich machen zu können. Es gibt nur ein Mittel, was alle Schwierigkeiten beseitigt und das ist Arbeit! Wir fordern die städtischen Körperschaften auf, sich den dringenden berechtigten Forderungen anzuschließen und unter allen Umständen ein umfangreiches Arbeitsbeschaffungsprogramm durchzuführen. Auch muß in einer losgewöhnlichen Zeit darauf von der kommunalen Verwaltung geachtet werden, daß alle arbeitsfähigen männlichen Arbeiter nur in überflüssiger Arbeit beschäftigt werden. Es liegt die Forderung auch im Interesse der Stadt. Arbeit tut! Der Winter steht bald wieder vor der Tür, und es können dann die Ansprüche kaum befriedigt werden.“

Ein Antrag, in Kürze eine Vermählung der Erwerbslosen abzuhalten, wurde abgelehnt mit dem Sinne, daß die Erwerbslosen innerhalb ihrer Gewerkschaften versuchen müßten, aktuelle Probleme zu erörtern. Der Ortsauschuß könne sich nicht dazu hergeben, Erwerbslosenverählungen zu veranstalten, die von Radumademern usw. mißbraucht würden.

Der Ortsauschuß befaßte sich ferner noch mit dem Gewerkschaftsstreik am 14. und 15. Juni in Magdeburg. Der Vorstand sprach die Erwartung aus, daß trotz schlechter wirtschaftlicher Lage jeder Rollege verstanden sollte, sich an dieser Gewerkschaftsstreikung zu beteiligen. An alle Delegierten wurde noch der Appell gerichtet, das gewerkschaftliche Jugendparlament in jeder Weise zu unterstützen und der Jugendfrage ein besonderes Augenmerk zu widmen.

Als Gewerkschaftler wurden schließlich noch aufgefordert, die Aufführung des Schauspiels „Frauen in Rot“ von Crede, gleich am Sonntag von der Piscatorbühne im Stadtpark, zu besuchen.

* Städtisches Wohlfahrtsamt. Die Zahlung der Unterhaltungen an Allgemeine Frühvormittags für die Zeit vom 2. 6. bis 15. 6. 1930 erfolgt am Montag, den 2. Juni 1930 von 9 bis 12,30 Uhr, im Wienerhof, Köhligstraße 2.

* Neubauwohnungen und Eigenheim durch die Öffentliche Bauverwaltung. Man wisse, was die wohnungsuchenden Bürger der Stadt Halberstadt bietet sich Gelegenheit zu einer Neubauwohnung oder zum Eigenheim zu kommen durch Abschluß eines Bauparvertrages mit der öffentlichen Bauverwaltung der Mitteldeutschen Bundesbank Girozentrale für Prov. Sachsen-Thüringen-Anhalt. Alle Beteiligten, die bisher Bauparverträge mit Abschluß von Bauparverträgen bei anderen Baupartnern hatten, sind dadurch gebunden, daß die Bauparverträge mündelbarer angelegt werden können, und die Provinz Sachsen nicht ihren Gemeinden und deren Sparten für die Sicherheit bürgen. Der öffentlichen Bauparverträge ist es gelungen.

Die Unterhaltung durch die Bau- und Eisbahnvereinsvereine „Eisland“ e. V. m. B. Halberstadt sich zu sichern, die sich bereit erklärt hat, bei ihrem Bauplan Richard-Wagnerstraße, Dohlestraße 15-17, Bauparverträge in diesem Jahre eine Neubauwohnung zu angemessener Miete zur Verfügung zu stellen. Für den Fall, daß die Wohnungen zeitweilig eingeht, so könnte das Bauprogramm erweitert werden, so daß eine noch größere Zahl von Wohnungsbauern berücksichtigt werden könnte. Bei Abschluß eines Bauparvertrages ist der sonst von der genannten Bauparverträge erhobene Bauparverträge nicht zu zahlen. Die Bauparverträge „Eisland“, welche am Sonntag, den 31. Mai, 20 Uhr, im Saale des Restaurants „Bakeland“ eine Mitgliedsversammlung abhält, will entgegenkommender Weise folgende Wohnungsbauern und ersten Interessenten die Teilnahme an dem Teil der Vermählung gestatten, in welcher ein Vertreter der städtischen Bauparverträge der Mitteldeutschen Bundesbank über die Baupläne festsetzt und ihre Finanzierungsbedingungen die erforderlichen Zulassungen geben wird.

* Das Reit- und Fahrturnier des Reitervereins Halberstadt und Umgegend e. V. und der I. (Preuß.) Abt. 4. Art.-Regts. am 31. Mai und 1. Juni verpricht in jeder Beziehung feilsche Lage des schönen Reitplatzes zu bieten. Zu dem Gedächtnis der Sonntage, den 31. Mai, 15 Uhr, beim Reitklub „Reitverein“ beginnt und über eine Strecke von 7 km mit 10 Hindernissen führt, werden voraussichtlich 37 Pferde starten. Zu den Jagdritten der Klasse V (Halle-Preis-Jagdritten und Halle-Preis-Jagdritten) sind 22 bzw. 45 Nennungen ergangen und um den Sieg im Jagdritten Kl. M (Hüter Stolberg Jagdritten) das über eine Bahn von 13 teils schwierigen Hindernissen führt, werden 28 Reiter kämpfen. Auch in allen anderen Wettbewerben, den Dressur-, Material- und Leistungsprüfungen wird durch die Teilnahme zahlreicher auswärtiger Reiter ein vielseitiges und interessantes Bild geboten werden. Ein Höhepunkt des Turniers wird die von Wittmeier, E. e. n. e. auf einem Schulpferd der Banalierische Hannover gereitete hohe Schule sein. Das Turnier findet in der Vorführung einer mit Fischen bespannten Batterie (I. Preuß. Btr. 4. Art.-Regts.) aus, die im Trab und Galopp gefahren, die glänzende Eignung des deutschen Pferdes als Dienstpferd zeigen wird. Am beiden Tagen wird auf dem Turnierplatz das berittene Trompetorps des 4. Art.-Regts., sonst in Dresden garnisoniert, unter Leitung von Wittmeier W. a. l. d. a. u. konzertieren. Es sei darauf hingewiesen, daß das Trompetorps zusammen mit der Kapelle des Ausbildungs-Battalions J. R. 12 20.15 Uhr im großen Saale des Stadtparks ein Doppelkonzert gibt, in dem auch Fortfahren-Prüfung zur Aufführung gelangen. Ferner sind vorgesehen: Ein Promenadenkonzert am 30. oder 31. Mai von 18-19 Uhr auf dem Holzmarkt und am 2. Juni von 18-19 Uhr in den Anlagen der Schützenstraße, sowie am 3. Juni ein Konzert im Schützenwall.

* Wo ist das Motorrad I M 47 380? Mithilfe mit dem Motorrad „Grabe“ I M 47 380, Fabrik-Nr. 13 804, ist eine bisher unbekannt Person, die etwa 1.60 m groß ist und mit Lederschuhen, Hals- und langen Stiefeln bekleidet war. Zweifelhafte Mitteilungen erbeten an die nächste Polizei- oder Landjägerdienststelle, oder an die Kriminalabteilung beim Polizeipräsidium Magdeburg, Zimmer 253.



Partei-Genossen und -Ge. Blätt! nossen, werbt für Euer Blätt!



REKLAME

Pfingstschlager

Eindruckvolle elegant
Schön, gelassen
über der gewöhnlichen
Wert stehende Qualität

und äußerst niedrige
Preise dürfen Sie ver-
suchen sonst müssen
zu uns zu kommen.



790 an
850 an
1650/1450
1250 700
1250
14.50
12.50

Nur 16.50

Herren-Halbschuhe
in bester Rahmenware, in vielen Farben und Formen
16.50 14.80 13.50 12.50 10.90
Allergrößte Auswahl in Kinder-Schuhen.

Schuh-Haus Blume / Martiniplan 12

Inhaber: Johanne Blume
Auswärtige Kunden erhalten eine Rückfahrt vergütet.

Wernigerode



Spätbett hat wieder Erfolge

In letzter Zeit ist ihm recht vieles schief gegangen, an allen Ecken und Enden Pech. Man hat ihn oft nicht ernst genommen, er war schon ganz entmutigt. Doch jetzt geht alles wie am Schnürchen, jetzt ist er Bahn im Korn. Da sieht man doch, wie Neuherrers entfesselt, da merkt man, was es heißt, geteufelt zu sein aus dem

Erklärungsschein

Reibungslos erhält er dort 3 bis 4 Monate Kredit bei kleiner An- und Abzahlung oder 10% Rabatt bei Barzahlung.

Dann noch zu diesen Preisen:
Moderne Herrenanzüge
in Cheviot und Kammgarnweben, 1- und Zweiflig, gute und feine Verarbeitung
Mark 89.- 79.- 69.- 59.-

Sport-Anzüge mit 2 Hosen
mit langer, GOLF- oder Dreiecksfeste strapazierfähige Stoffe in allen Modetformen u. Farben
Mark 85.- 65.- 53.-

Moderne Trench-Coats
mit durchgehendem Gürtel, mit Delfineinlage und Daubfutter, teilw. auf K' Erde gearbeitet
Mark 48.- 39.- 29.-

Seit Spätbett bei Erich Thorschmidt kauft!



Erklärungsschein

Erich Thorschmidt

Hauptgeschäft:
Wernigerode, Breite Straße 79.
Verkaufsstelle:
Jfenburg, Bahnhofstraße 22.
Das kreditgebende Spezial-Geschäft in Herren-, Damen- und Kinder-Kleidung. Jedes bei uns gekaufte Bekleidungsstück wird 2mal gratis ausgebügelt und einfaßt. (Reinigt in Wert und Bild verborgen.)

Wernigerode

Der Hauptbahnhof der Stadt Wernigerode für 1930 liegt vom 31. Mai bis einschließlich 6. Juni d. J., im Rathaus, Zimmer Nr. 5, öffentlich aus.
Wernigerode, den 28. Mai 1930.
Der Magistrat, J. W. Reichardt.

Schweinefleischzählung am 2. Juni 1930.
Am 2. Juni 1930 findet eine Schweinefleischzählung mit Aufnahme der bewirtschafteten Flächen zu statistischen Zwecken statt.
Die Aufnahme erfolgt durch ehrenamtliche Zähler von Haus zu Haus. Unrichtige oder unvollständige Angaben sind unter Strafe gestellt.
Wernigerode, den 28. Mai 1930.
Der Magistrat, J. W. Reichardt.

Brennholz-Verfertigung Stadtfork.
Am Dienstag, den 3. Juni 1930, 11-17 Uhr, werden in der „Neuen Quelle“, Friedrichstraße 129 aus den folgenden Holzarten und Sorten ca. 200 m Brennholz, Eiche, Buche, Fichte, in allen Sortimenten aus den Sorten: Jägerkopf, Albers, Waldflegel, Zwölfmorgen, Fichtentisch, Schieferberg, Setzma, Schallstücker, Blühweide, Rutenblech, Ahornstange, Sorgholz, Pfefferbrennen und Kalkholz gegen Barzahlung gefertigt.
Vorsorgetermin für Nöthenrode am 4. Juni 1930, 7 Uhr, am Gafeldepot, bei Gafelberg 7 Uhr an der Bahnhofstraße 131.
Auskunft gibt die Städtische Oberförsteri, Friedrichstraße 131.
Wernigerode, den 28. Mai 1930.
Der Magistrat, (Forstverwaltung.)

Zwangsversteigerung.
Sonabend, den 31. Mai 1930, nachm. 2 Uhr werde ich hier im „Rathhof zur Tanne“, Breitestraße 1 Wieritz, 1 Stredon, 1 Wandstühl, Stühle, 1 Uhrzeit, 1 Stuhl, 1 Tisch, 1 Stuhl und 1 Radioapparat (4 Röhren) mit Lautsprecher und Zubehör öffentlich meistbietend versteigern.
Ulrich
Obergerichtsvollzieher

Die Anzeigen-Annahmestelle
der
„Harzer Volksstimme“
befindet sich
Burgstraße 30 Tel. 319.
Druckmaschinen liefert Harzer Volksstimme

Quedlinburg

Die großen Tage der niedrigen Preise
sind wieder da!

Meine riesigen Lager sollen verkleinert werden
Glas, Porzellan, Steingut Haus- und Küchengeräte
werden ab heute fast bis zur Hälfte des Preises verkauft
Versäumen Sie diese außergewöhnlich günstige Gelegenheit nicht

Bazar Fürst
Quedlinburg / Steinbrücke 3

Freibank
Sonabend von 9-11 Uhr ein großer Posten Fleisch.

Bettstellen
in Holz u. Metall, mit Patent-u. Auslegematr. 45, 55, 65 u. 75 R.-M. Alle anderen Möbel, Federbetten, Chaiselongues, Sofas, Küchen, etc. preisw. bei begehren. Retenzahlungen das Bettenhaus „Otto“, Kaiserstraße 62, Patent-Matr. v. 12.- Mk. an

Leinwand
jeglicher Art liefert pünktlich ins Haus
Volks-Buchhandlung
Burgstraße Nr. 30

Enorm billige



HOSEN
für jeden Zweck! für jeden Beruf!

Gebüder **Kolle**
Wernigerode a. H. * Breitestr. 60

Jfenburg.
Sonabend, den 31. Mai
Eltern-Versammlung
im Lindenhof, Aufstellung eines Wahlvorschlages.
A. D. G. B. S. P. D.

Für die Pfingstreife
erhalten Sie
fämtliche Fahrkarten
ohne Aufschlag bereits im Vorverkauf in unserem MER-Belebitto.
Städt. Verkehrsamt.

Hotel Monopol
Guter bürgerlicher Mittagstisch im Abonnement von 80 Bfg. bis 1.- M. Die Verwaltung.

Wein-, Bier- u. Sektgläser
billigt bei **Wilh. Witte**
Barre- und Kinderführer zur Deckung des Bedarfs an **Rauchwaren** empfiehlt sich **W. Steigerwald**, Burgstraße 30.

Bekanntmachung.
Die auf den Separationswegen in hiesiger Feldmark liegenden Steine sind von den dazu verpflichteten angrenzenden Grundbesitzern zum Bächern bis spätestens 15. Juni zu entfernen. Nach fruchtlosem Verfall wird die Befreiung der Sämnigen veranlaßt.
Jfenburg-Gemeinde, den 28. 5. 1930.
Der kommissarische Gemeindevorsteher: Theofel.

Freitag - Montag
Lil Dagover
Jvan Petrovich
Henry Stuart, Jack Mylon-Münz
Vera Malinowskaja, Kurt Vespermann
in dem großen Frankfilm
Der **Günstling** von Schönbrunn
zwei Frauen
Kaiserin Maria Theresia und ihre Hofdame,
Kaiser Franz und der Pandurenbaron Trenk, zwischen ihnen Liebe, Eifersucht, Verfolgung und Kampf - ein Film von größter Spannung!

Tom Mix
der verwegene Cowboy-Darsteller, in **der Sohn des goldenen Westens**
Im Programm:
Streifzüge durch Frankreich
Deutlich - Woche
Beginn: Wochentags ab 6 Uhr abends
Sonntags ab 5 Uhr abends

Billiges Pfingstangebot
Oberhemden u. Sporthemden in allen Größen von 2.- Mk. an
Netzhemden u. Einsatzhemden seidene Unterwäsche, Damen- u. Kinderstrümpfe, Kniestrümpfe und Socken, sämtliche Badeartikel.
A. Albrecht
Hindersstraße 24.

Pyngel-Angebote

Qualitäten prüfen!

Dann erst sehen Sie wie außerordentlich billig wir sind!

Damen - Mäntel

Trench-Coat-Mäntel, der beliebte Mantel für Wanderungen . . . 45.00 bis **8.50**
 Gummi-Mäntel, farliert und glatt gute Gummierung . . . 45.00 bis **8.50**
 Kammgarn-Mäntel, in eleganten Formen, ganz auf Futter . . . 48.00 bis **9.50**

Tageware
 ca. 200 hellmoderfarbige Kammgarn-Mäntel reine Wolle . . . 40.00 30.00 **20.00**

Woll-Georgette-Glocken-Mäntel, mit Pelzbesatz 68.00 bis **28.50**
 Glocken-Mäntel, hochelegante anliegende Formen . . . 68.00 bis **28.00**
 Frauen-Mäntel, lange Formen reimoollene Stoffe . . . 64.00 bis **22.00**

Für Wanderungen das fabelhafte Angebot!
 Ein riesiger Kasten Strickstoffe in vielen Farben, zum Aussuchen . . . **6.75**
 5 Serien Damen-Güte 6.50 5.50 4.50 3.50 **1.95**
 Kinder-Güte **90 Pf.**
 Ein Kasten Baden-Mützen **50 Pf.**
 Kinder-Mäntel jeder Art, zum Aussuchen 18.00 bis **4.50**

Damen-Strümpfe

Jedes Angebot ein unerreichter Schlager, zusammengestellt für den Pfingst-Verkauf.
 Ein großer Kasten Damen-Strümpfe, echt ägypt. Nako u. prima Seidenfaser, in mod. Farben, mit geringen Schönheitsfehlern Paar **75 Pf.**
 3 Sonderpaare Damen-Strümpfe, mod. Farb. aus künstlicher Wollseide, Paaren I 1.50, Paaren II 1.25, Paaren III **45 Pf.**
 2 Paaren Damen-Strümpfe, feinmaschig aus bestem künstlichen Wollseiden-Material, in neuesten Farben, Paaren I 2.25, Paaren II **1.95**
 Ein großer Kasten Damen-Strümpfe u. Herren-Socken, zum Aussuchen Paar **25 Pf.**
 Fantasi-Herren-Socken, in unerreichter Masse Wahl, Pa. I 1.50, Pa. II 96 Pf., Pa. III 76 Pf., Pa. IV **95 Pf.**
 Prima Nako Kinder-Schäcken, mit farbigen Wolfram, Gr. 3 - 6 Paar 60 Pf., Gr. 12 - 20 Paar **25 Pf.**
 Kinder-Sport-Strümpfe mit hübschem Umschlagrand Paar 1.-, 75 Pf. **80 Pf.**
 Lange Kinder-Strümpfe, einfarbig aus kräftigem Material, in mehreren Größen, Paar **25 Pf.**

Damen - Kleider

Das jugendliche Sommerkleid in neuesten Mustern . . . 9.75 bis **3.90**
Das Sport- und Tennis-Kleid, noch u. farbig 14.75 bis **3.90**
Das Charmerkleid, moderne Glorien, I. neuest. Farb. 19.75 bis **9.75**
 Das jugendl. reinn. Wuffelkleid in den neuesten Mustern 19.75 bis **9.75**
 Das reinn. Wuffel-Frauenkleid, mit langem Arm, auch für stärkste Figuren 29.75 bis **12.75**
 Das moderne Toilette-Kleid in hübschen Streifen 29.50 bis **9.75**
Das elegante Kleid, für den Sommer mit Jacke 49.50 bis **29.50**
 Das bebrudte, reinf. Javon-Kleid, in neuest. sommerlichen Mustern 29.50 bis **14.75**

Unsere Modellabteilung bringt eine Auswahl eleganter **Hochsommermodelle** in Crepe Georgette, Crepe de Chine, in beliebigen großen Blumenummitten, größtentheils mit dazu pass. Jacken 85.00 bis **39.50**

Kinderkleider, aus tiefenmengen können Sie wählen, in den Preislagen von . . . 13.75 bis **1.95**

Damen-Wäsche

Jedes Angebot ein unerreichter Schlager, zusammengestellt für den Pfingst-Verkauf.
 Damenshemden, Schiffschiff, Paaren 2.75, Paaren II 1.75, Paaren III **1.00**
 Damens-Tagegarn-Hemden, mit reinf. Paaren **75 Pf.**
 Damens-Hemdhemden, mod. Formen mit Spitze u. Schürze, Pa. I 1.75, Pa. II 1.25, Pa. III **1.25**
 Damens-Waschkleider, mit hübscher Stickerei u. eckfarbige, Paaren, Pa. I 1.25, Pa. II 2.95, Pa. III **1.75**
 Damens-Teich-Unterkleider, in allen Farben, Pa. I 5.75, Pa. II 2.50, Pa. III **1.75**
 Damens-Schlüpfer, R. Farbe, in groß. Paaren, Pa. I 2.25, Pa. II 1.50, Pa. III **90 Pf.**
 Damens-Completts, Kunstseide, Trikot, mit feiner Spitzen garn., 11.75, 8.25 **4.25**
 Herren u. Damen-Wadeen ohne Paaren 12.95, Paaren II 1.95, Paaren III **95 Pf.**

Sonder-Angebote in Woll- u. Seidenstoffen

Ein riesiger Kasten Watte, reine Wolle, in allen Farben Meter **1.55**
 Ein riesiger Kasten Naturseide Meter **1.45**
 Ein riesiger Kasten reinseidene Jabons . . . 4.50 bis **3.75**
 2 riesige Kasten Waschkunstseide Meter 95 und **75 Pf.**

Sonder-Angebote aus unseren

Gardinen- und Teppichlager
 Ein riesiger Kasten 2 seitig. Steppdecken mit 1/2 Befüllung . . . 14.50 und **11.50**
 Ein riesiger Kasten Gobelin-Diwanddecken 12.50 und **8.60**
 3 Kasten Teppiche 6 Quadratmeter groß 69.00 49.00 **22.00**

Großer Gelegenheitskauf

Garten- und Kaffeetischdecken inbuntfarbenfarbig . . . 4.90 3.90 2.40 **1.15**

Trikotagen

Jedes Angebot ein unerreichter Schlager, zusammengestellt für den Pfingst-Verkauf!
 Kinder-Schlüpfer in hübsch. Farben Paaren I 75, Paaren II 40, Paaren III **25 Pf.**
 Kinder-Schlüpfer, elegant u. haltbar, Wato mit R-Seide plattiert, in verschiedenen Größen **75 Pf.**
 Kinder-Schmähosen, echt ägyptisch Wato, in mehreren Größen **95 Pf.**
Damen-Schlüpfer in modernen, gersten Farben Paaren I 90, Paaren II 75, Paaren III **45 Pf.**
Herren-Hemdjacken in großen Sortimenten, v. bef. Billigkeit 1.75 1.00 **75 Pf.**
Herren-Einfaß-Handen, die bewährte Marke unseres Einf.-Kongerns Paaren I 3.75, Paaren II 2.95, Paaren III **1.75**
Herren-Handen, Wato u. malarartig Paaren I 3.50, Paaren II 2.25, Paaren III **1.25**
Herren-Beinfleider Wato und malarartig Paaren I 2.75, Paaren II 2.00, Paaren III **1.25**



2. Beilage zur Harzer Volksstimme

Nr. 125

Freitag, den 30. Mai 1930

5. Jahrgang

Aus Osterwick.

om. Kleine Unfälle — große Wirtungen. Als am Dienstag nachmittags ein Osterwicker Motorradfahrer mit einem Sozius die gefährliche Schulden-Gabelung passieren wollte, fiel ihm ein kleines Insekt ins Auge. Hierdurch verlor der Fahrer die Gewalt über sein Rad, so daß die beiden zu Fall kamen. Der Fahrer des Rades, ein hiesiger Kohlenhändler, brach sich das Schlüsselbein, der Soziusfahrer kam mit dem Schreden und einem schmerzhaften Anzug davon.

om. Vortragsabend. Wir verweisen auf den am Sonnabend, 20.30 Uhr im Matsgarten stattfindenden Vortragsabend. Die Zuspätkommen werden von der Reichsbannerkapelle ausgebillt.

Kreis Döhrseleben.

Sonntag, 27. Mai. Invalidenversammlung. Am Sonntag, den 25. Mai, fand eine Invalidenversammlung von der Ortsgruppe Döhrseleben hier im Kremmingshofen statt. Die Versammlung war sehr gut besucht, trotz des schlechten Wetters. Vor allem hat es sich die Ortsgruppe Döhrseleben nicht nehmen lassen, die Versammlung zahlreich zu besuchen. Nach dem Kreisleiter Gen. Reblitz auf die Wichtigkeit der Zusammenkunft hingewiesen, nahm Gen. Wegand-Döhrseleben das Wort. Er sprach über den Aufbau der Sozialgesetzgebung. Gen. B. Döhrseleben sprach im Anschluß an das Referat über das Verhalten der Regierung gegenüber den Invaliden und Kriegsoffizieren. Jede soziale Einrichtung läßt heute besser da, wenn jeder Arbeiter wißte, was er an Wohlthat für eine Stimme abzugeben hätte. Das traurigste wäre immer noch, daß sich ein gewisser Teil der Arbeiter, Invaliden und Kriegsoffiziere in das bürgerliche und kommunische Schlepptau nehmen ließen.

Aus Da. Döhrseleben.

q. Vor dem Zug geworfen hat sich in der Nacht zum Dienstag die 19jährige Hildegard G., die auf dem Halberstädter Bahnhof beschäftigt war. Nicht weit von der Bahnwärterhütte 59 wurde die Besche am Dienstag morgen mit abgetrenntem Kopf gefunden. Der Grund ist in Liebestummer zu suchen.

q. Ein Zusammenstoß ereignete sich am Dienstag an der Kreuzung Wolfes-Steinstraße zwischen einem Zweisitzer eines Berliner Kaufmanns und dem Kavalier einer hiesigen Samenfirma. Beide Autos wurden schwer beschädigt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

q. Das umgebende Jugendheim im Osterhause wird am kommenden Sonntag, den 1. Juni, eingeweiht. Einem reichhaltigen Jugendprogramm schließt sich die Beschäftigung des neuen Seins an.

q. Nach der Hering-Versammlung. Die Kundgebung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold ist den Nazis und den Säuglingen der kommunistischen Partei sehr in die Glieder gefahren. Die Lesarten mußten sich nicht anders zu helfen und verteilten noch am Abend nach der Versammlung alle Flugblätter aus dem Jahre 1925. Hering hatte also sehr recht, als er zum Ausdruck brachte, daß man mit den Kommunisten nicht reden könnte wegen ihres Vortrates, es geht ihnen sehr schlecht, daher müssen sie Flugblätter aus dem Jahre 1925 verteilen. Jetzt, immer — nach diesem alten Flugblatt — verlangt man den Aufwind. Derselbe sind die Gemertschichten schon längst dazu übergegangen, nach kürzere Arbeitszeit durchzuführen. Weiter regt man sich in diesem alten Flugblatt darüber auf, daß Hündenburg Reichspräsident werden konnte. Oh, diese Kommunisten, sie haben ihrander vergessen, daß ihre Stimmen den Ausschlag bei der Wahl des Reichspräsidenten gegeben haben. Alle Kamellen die trotz ihres Alters sehr blamieren für die SPD bleiben. Das ist der geistige Kampf der Döhrselebener Kommunisten im Jahre 1930. Weiter wie die SPD in Döhrseleben verhält es sich die Nazipartei ihren Kräfte auf zu machen. Frings hatte eine Döhrselebener Firma (Arbeitsgeber) ein Lafauto zur Verfügung gestellt, auf dem man am Dienstagabend in der Dunkelheit durch Döhrseleben fuhr und ständig schrie: „Wer hat uns verraten, die Sozialdemokraten; wer war auch dabei, die Volkspartei; wer macht uns frei, die Hitlerpartei.“ Das ist die Weisheit der sogenannten „Arbeiterpartei.“ Sie haben wenigstens ein Gedicht, was sie recht, gelernt. Die hiesige Partei nachstehenden Schulmänner und Studenten haben hier tatsächlich Großes vollbracht. Wenn man bedenkt, daß in den

Mitteldeutsche Rundschau.

Bedenklige Lage bei Wittenberg.

Wittenberg. Mit dem neuerlichen Erdbeben in der Osterwicker Straße und den Erdbeben in großen Trichter am Harzberge scheint sich die Lage in der Gefahrenzone verschlechtert zu wollen. Etwa 15 Meter westlich von dem genannten neuen Trichter hat sich ein zweiter im Durchmesser von etwa 10 Meter und 8 Meter Tiefe gebildet. Ein dritter kleinerer Trichter ist sich unmittelbar daneben auf. Das Grundwasser im Schicht 2 ist langsam gesunken und liegt etwa 25 Meter über der letzten Sohle. Der neue Zufuß wird in der Hauptlage auf Grundwasser zurückgeführt. Die Ausbesserungsarbeiten an der Grauhofbahnstrecke wurden einleitend eingestellt und es ist zu befürchten, daß weitere Einstürze in dem Unglücksgebiet die Folge sein werden. Zu Bedenken gibt vor allen Dingen der Umstand Anlaß, daß wenn in der Nähe der Zugstrecken finden ein Mann mehrere Meter tief in der Erde verfallen, kann, auch eine Gefahr für die Gleise nicht von der Hand zu weisen zu sein scheint.

Ins Schwerk in den Tod.

Eisenrode (Harz). Die Frau des kürzlich verstorbenen Kreisbranddirektors S. wurde in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Die Frau konnte den Tod ihres Gatten nicht überwinden und schied durch Einatmen von Gas aus dem Leben.

Erkrankungen nach dem Genuß von Schinken in Eisenrode. Bedenklich nach dem Genuß von Schinken trat in der Familie des Schmiedemeisters Drage in Eisenrode Erkrankungen auf, die auch ein Tobesopfer geordnet haben. Die Untersuchungen der bakteriologischen Untersuchungsstelle des Anbestrahlungsheimes zu Braunschweig haben nun inwieweit ergeben, daß der Schinken von Würstchen befallen ist, den giftigen Stoffwechselprodukten eines Bazillus, des Bacillus botulinus. Die Würstchengabe, die meist sehr schwer verdaulich und in ihrer Wirkung auf den menschlichen Körper außerordentlich verhängnisvoll ist, wird durch die Zusätzeungen des genannten Bazillus hervorgerufen. Die Würstchengabe oder der Bazillus kommt zum Glück nur selten vor. — Durch dieses Ergebnis der Untersuchung bestätigt sich also die Vermutung nicht, daß durch eine Erweichung anfangs eines Erhaltungsmittels Natriengit verwendet worden sein konnte.

Schwere Unfälle im Bezirk Schwanberg.

Magdeburg. Jost auf einem Felde bei Schwanberg beschäftigte Frauen lachten während eines Gemitters unter einer Weide Schutz. Der Blitz schlug in den Baum, dabei wurden die beiden Frauen zu Boden geschleudert und erlitten schwere Verletzungen. Die eine von ihnen wurde in einen Wassergraben geworfen und wurde von einem Arbeiter gerettet. — Im Rajoch bei Galbe schlug der Blitz in ein Haus. Ein Schüler wurde getötet und vier der Sprache. — Bei Druzigere schlug der Blitz in eine auf dem Felde beschäftigte

Arbeiterkolonne. Mehrere Arbeiter erlitten Verbrennungen und Verletzungen.

Ein Opfer des unvorhergesehenen mit einer Schutzmaße. Magdeburg. Der Elektrikmonteur Schrader hatte einen Revolver gefunden und handierte damit in seiner Wohnung. Er legte dabei im Scherz auf die im Zimmer anwesende Schülerin Groß aus Cracau an. Wöglich ging ein Schuß los und die Kugel drang dem Mädchen in den Kopf. Es wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo sie das Bewußtsein nicht wiedererlangt hat.

Vom Zuge überfahren und getötet.

Wittenberg. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch vormittag auf der Berlin-Hamburg Strecke. Der Bahnarbeiter Doldow war mit einem Schienenwagen unterwegs. Hierbei muß er nicht genügend auf die Strecke geachtet haben, denn plötzlich wurde er von dem aus Richtung Hamburg kommenden D-Zug erfasst, überfahren und auf der Stelle getötet. Der Verunglückte hinterließ Frau und drei Kinder.

Zuchthausstrafe für den Welfener Eisenbahnräuber.

Wittenberg. Die Diebstähle in den Kurswagen auf der Strecke Wittenberg-Berleberg haben ihre Zustimmung gefunden. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich der Gefährtsreisende Ernst Pietrusa aus Welfen zu verantworten, der in der Zeit vom 21. September 1929 bis zum 26. März d. J. in Welfen fortgesetzt Eisenbahnwagen beraubt hatte. In zwölf Fällen sollte er aus Kurswagen, die von Bremen nach Berlin, von Magdeburg nach Straßburg, von Berlin nach Welfen und Genußmittel entnommen haben. Pietrusa, der früher dem Lehrerbienstand der Reichsbahn angehört hatte, war mit den Gepflogenheiten auf der Reichsbahn sehr vertraut. Am 26. März wurde eine Verabredung der Kurswagen festgelegt wurde, unternahm die Wittenberger Bahnbeamten der Reichsbahn eine Hausdurchsicht bei dem Angeklagten, dessen Haus an der Bahnhofsstraße liegt. Man fand bei ihm die geraubten Güter und das Verpackungsmaterial. Pietrusa war Gericht taugte er. Er muß die Waren von einem „Altenbanten“ erhalten haben. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 8 Monate Zuchthaus und auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren. Der Angeklagte wurde in Haft gehalten.

Stapler.

Großschmied. Im nahen Rada geriet die 18jährige Tochter eines Landwirts auf bisher ungeklärte Weise beim Wasserpumpen der Transmissions zu nahe, wodurch dem Mädchen die Haut vom Kopfe gerissen wurde. Sie wurde krankenhauslich behandelt. Die Bedauernswerte fand im Großschmied Krankenhaus Aufnahme.

Reihen dieser Herdenjünglinge sich geloch befinden, die hohe Schulen besucht haben, dann muß man frohe erlaucht sein über die ganz

felltame Gelehrsamkeit dieser Juchlingsjunge. Nur immer so weiter! bereichte Kommunisten und Nazis, der der große der Schwundel und der blöden Schreierei wird sich bald bemerkbar machen.

Kreis Quedlinburg.

Nachbericht. 27. Mai. In der Parteiverammlung am Sonntag, den 25. Mai, wies der Vorsitzende, Genosse Gubitz, auf das Frauenwerden, welches Ende Mai abläuft hin. Bis dahin soll jeder Funktionäre sein möglichst ins und dann die Ergebnisse beim Vorstand melden. Der Genosse Straube gab den Rollenbericht und im Anschluß hieran einen Bericht über die Tätigkeit unserer Fraktion im Gemeinderat. Es wurde u. a. der Hausstellungsplan in seinen einzelnen Teilen vertieft und auf das Unternehmungen mit der Gruppe „Concordia“ auf Bereitstellung von Wohnungen hingewiesen. Der Erhaltungstag soll in diesem Jahre besonders reichlich besetzt und auf eine breitere Basis verlegt werden. Das Beispiel der roten Sänger, welche sich zur Verfallungsstange angeboten hatten, wurde auf einen späteren Termin verschoben. Im Berichtenden wurde vom Vorwissen betanigebende, daß am Sonntag, den 1. Juni, 20 Uhr, in der Schule eine Osterkammeramung stattfindet in welcher zu der bevorstehenden Eimerbewerkschaft der Arbeiterverband gebildet wird. Zum Schluß wurde auch die Kandidatenliste zum Osterkammeramt aufgeführt. Am Sonntag, den 28. Mai, 2. Aufhänger Metallarbeiterverband. Am Sonnabend, den 31. Mai, 19 Uhr, findet eine wichtige



Bundeshaus des Reichsbundes der Kriegsgeschädigten, Berlin C 2, An der Stralauer Brücke 6

„Nacht über Rußland.“

Mit den Lebenserinnerungen Vera Figners, die schon in einer Neu-Ausgabe erschienen. Copyright Malik-Verlag.

„Hüte dich!“

Am 28. September 1904 waren 20 Jahre seit meiner Verurteilung verstrichen, und an diesem Tage sollte ich Schlüsselberg verlassen. Aber am Vorabend wurde mir mitgeteilt, daß ich nicht am nächsten, sondern erst am übernächsten Tage, d. h. am 29. September, fortgeführt werden sollte.

Ich aber habe in der Erwartung der bevorstehenden Abreise mich von dem Kameraden schon verabschiedet: es blieben daher in der Bestimmung noch neun zurück.

Alles, was man sich gegenständig hatte sagen wollen, war gesagt. Alle Wünsche waren ausgesprochen, und die kleinen Bitten und Aufträge dem Gedächtnis eingepreßt worden. Da ganz unerwartet, — ein Zufall: ganze 24 Stunden, die mit nichts mehr auszufüllen waren als mit verfallener Erwartung.

Als wir uns am 27. verabschiedeten, beherzten wir uns alle; wir durften uns doch von unseren Gefährten nicht übermannen lassen und beim letzten Abschied, der für immer galt, nicht schwach werden. Der eine schloß die Tränen, dem anderen verließ die Stimme. „Nun, nun, es darf nicht sein!“ sagte ich und wandte mich ab, um meine Tränen zu verbergen.

„Sie werden sicherlich beim Verlassen Schlüsselbergs weinen“, sagte mir ein paar Tage vor meiner Abreise ein Kamerad. „Wieso?“ wiederfragte ich heilig. „Warum?“ Wie sollte man weinen, wenn man diesen Ort verläßt?“

O weh! Nicht während des Verlassens, aber später auf dem Dampfer, als die Lärme und weißen Mauern der Festung meinen Augen entwandnen, weinte und schluchzte ich voll Verzweiflung. Als ich jene Worte sprach, halte ich nur an das kleinere Grab gedacht, in dem ich so viele Jahre gefesselt hatte, und nicht an

die lebendigen Menschen, die ich gegen meinen Willen verlassen mußte. Und als ich jetzt an sie dachte, ergreif michummer und Verzweiflung. Verzweiflung über den unerhörlichen Verlust, der über mich herabgekommen. Da, ich verlor Menschen, mit denen ich unter ganz außerordentlichen Verhältnissen, verbunden, 20 Jahre gelebt hatte. Am Laufe von 20 Jahren waren diese Menschen die einzigen, mit denen mich die Bande der Brüderlichkeit und der Solidarität, der Liebe und Freundschaft verknüpfte. Bei ihnen fand ich Halt, Trost und Freude. Die Welt war mir verfallen, alle menschlichen Bande zu ihr zerfallen, und sie, nur sie hatten mich die Familie, die Gesellschaft, die Partei, die Heimat und die ganze Menschheit ersetzt.

Ich hatte Grund genug zum Weinen, zu verzweiflungsvollem Schluchzen! Jene blieben schmerzhaft in der Hoffnungslosigkeit zurück, während ich in ihr zu stehen und ich, die festlich von allem entsetzt war, trat in eine neue Periode meines Lebens ein, die Befreiung. Aufrechterhebung helfen sollte, aber als verpönte und einfache Freude wie ein Hohn wirkte.

Am 29. September 1904 um 4 Uhr öffnete der Wachmeister meine Tür, und ich überschritt zum letzten Mal die Schwelle. Ernst, gefammet, freudlos durchschritt ich den Korridor.

Festem, gewohnten Schritte gehe ich den betannten Weg, so wie ich ihn unzählige Male gegangen bin; ich gehe, als ob mich der übliche Spaziergang oder die Arbeit in der Werkstatt erwarde und nicht die große Umwälzung in meinem Leben, — die Rückkehr ins „Leben“.

Doch kaum habe ich die gewohnten Grenzen überschritten und bin in die Baubühne eingetreten, da erfährt mich ein Schwand. Der Körper verliert sein Gleichgewicht, der Boden schwannt unter meinen Füßen, und die Wand, nach welcher ich verzweifelt greifen will, fließt vor mir. Unter Tränen rufe ich: „Ach kann nicht gehen, die Wand bewegt sich! Ich kann nicht gehen!“

Die mich begleitenden Genossen stützen mich und trösten mich

mit der Erklärung, das komme von der heißen Luft. Diese Worte, die ich auf die Luft in einem Zimmer beziehen, das nicht gelüftet wird, und in dem Jahr für Jahr zwanzig Soldaten der Garnison, die liegt in Reih und Glied dastehen, ich Tag und Nacht aufpassen, bringen mich fort wieder zur Besinnung.

Einen Moment noch, — und wir gehen hinaus. Ich wende mich noch einmal um, schide die letzten Grüße in der Richtung der Festung. Dort stehen die Kameraden, eng an die Fensterleiden gepreßt, und schwärzen meine Träger zum letzten Gruß: „Lebt wohl, lebt wohl!“

Der Dampfer, der mich nach Petersburg bringen soll, ist noch nicht da; ich muß in der dampfen, stickigen Kammer warten, wo der Kommandant und seine Untergebenen sich befinden.

„Wohlgeht wollen Sie Tee, Vera Nikolajewna?“ fragt mich der Kommandant.

Vera Nikolajewna! Im Laufe von 20 Jahren hatte ich hier bei diesen Menschen keinen Namen. 20 Jahre lang war ich nur eine Nummer. Nr. 11 nannte man mich genödigend; vor etwa 10 Minuten war ich noch Nr. 11. . . . und nun plötzlich: Vera Nikolajewna!

Rein, ich will ihre Lebensgeschichte nicht! Eine Stunde, vielleicht auch mehr, vergeht. Endlich erhebt der Kapitein, ein unangenehmer, feinstichlicher Herr, gegen den wir alle einen Widerwillen hegen. „Bitte“ sagte er, und wir gehen zum Festungsräumen hinaus. Nur einige Schritte noch, — und das Gefängnis, wo die Kameraden zurückblieben, endlich wieder meinen Augen. Ich wende mich um, ich fürchte mich, ich muß unter allen Umständen meine Fassung bewahren.

Zwanzig, 85 Pfennige gefunden. Die Goldgräber von Jaan- haben 85 Pfennige unter dem Erdboden in ein alteses Kästchen gefunden. Unter Anwesenheit des Bürgermeisters und des Magistrats von Jaan- wurde die kleine Truhe geöffnet. Nach Öffnen ihres inneren Hohlraums fand man ein kleines Stüchchen Gold im Wert von 85 Pfennigen, ansehend Reste eines Ringes. Nun wird hoffnungsvoll weitergegraben.

Witzliederverammlung in der Felsenhöhle statt. Alle Kollegen müssen unbedingt erscheinen.

Wedderleben, 29. Mai. Eine öffentliche Gemeindevertreter-Sitzung findet am Sonnabend, den 31. Mai, 20 Uhr, im Hofplatz zum „Schwarzen Adler“ statt. — Die fällige Monatsversammlung der S. W. D. findet am Sonntag, den 1. Juni, 20 Uhr, im „Schwarzen Adler“ statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist erforderlich.

Bad Suerode, 30. Mai. Gemeinderatsitzung. Am Dienstag fand eine Gemeinderatsitzung statt. Einigungs der Sitzung gab der Gemeindevorsteher eine Erklärung ab gegen ein von einem Handwerksmeister an die Bürger und Steuerzahler von Suerode gerichtete Eingekandt im Dueddinburger Kreisrat. Dieser Handwerksmeister hatte die Gemeinde als melende Kuh betrachtet, als er seinen Kostenanschlag einreichte für Arbeiten am Inhalatorium. Eine auswärtige Firma konnte diese Arbeiten billiger und besser herstellen. Der Gemeindevorsteher Schulte nannte dies Geschreibsel ein Glanzstück von Demagogie. — Die Hammerjagd wurde mit 3 Marij Radtjens an Herrn Adam verpachtet. Dem Tennisklub Grün-Weiß, ebenso dem Schützenverein wurden von der Gemeinde Briefe geküßelt. Die Mittel hierzu wurden einstimmig bewilligt. Die Sparkasse Gerode wurde der Bau einer Dampfbad-Anstalt mit Beförderung der Wasserleitung in den Bach, im Zentrotel, geküßelt. Der Antrag Schlofer, auf Errichtung einer Schneiderei im Kurpark wurde abgelehnt.

Vermischtes.

Die beiden berühmtesten Dirigenten der Welt.



Bruno Walter und Arturo Toscanini.

Diese Aufnahme der beiden weltberühmtesten Dirigenten wurde anlässlich des letzten Auftrahes Toscaninis in Leipzig gemacht, wo er im Gewandhaus konzertierte. Weiter ist der bedeutende Interpret Mozarts, während Toscanini unterdessen im Dirigieren der klaffenden italienischen Musik ist.

Eilekelt als Spezialisationsobjekt. Die Berliner Kriminalpolizei ist auf der Suche nach einem Schwindler, der unter dem Namen Friedrich Hübner etwa 50 Diplomaten verschiedener Länder — hauptsächlich in Deutschland amtierende Generalkonsuln, Konsuln, Legationsräte und Legationssekretäre — unter dem Vorwand Hübner erlot Bild und Geld. In der eifigen Hoffnung, ein „dramatisches Corps“ aufgenommen zu werden, haben die meisten der Herren Diplomaten die Bitte des Schwindlers, der sich scheinbar in der Schweiz aufhalten soll, erfüllt.

Ein schwerer Berufsfall. Am Mittwoch früh in Frankreich die Schnellzugstrasse von Clermont-Ferrand nach Aurillac auf mehrere hundert Meter Länge vollkommen zerstört. Wenige Augenblicke vor der Katastrophe fuhr ein Personenzug an der Unfallstelle vorbei. Wahrscheinlich wurde der Berufsfall durch Erschütterungen des Bahntörpers verursacht.

Spaziergang durch Küstrin.

Als wir endlich wieder einmal durch Küstrin pilgeren, vom Neustädter Bahnhof her über die Warthebrücke in der Richtung nach der Altstadt, dachten wir anfangs gar nicht daran, daß sich ja in diesem Sommer zum zweihundertsten Male jene ritterliche, romantische Jugendtragedie jährt, die allerdings für den nachmaligen Augustenburger mit einigen Wochen Arrest abließ, seinen Freund Hans Hermann von Ratte, Leutnant bei den Potsdamer Garderegiment, aber den Kopf kostete. Wir wanderten uns anfangs nur über die Warthebrücke, wo für einen Lustwaggon, der besahen oder umfanden, 15 bequeme Reichspfennig für Pferde, Rinder, Maultiere oder Maulfiedel, für Fohlen, Schweine, Schafe oder Ziegen 5 und für jede angelegenen zehn Stück Federweid ebenfalls 5 Pfennig Brückengeld zu zahlen sind. Aber auch in Küstrin sind die Pferde und die Wagen seltener geworden; ein Auto nach dem anderen rollt über die lange Brücke, und als wir einen Mann fragten: „Wo haben denn die Autos; die halten doch hier gar nicht?“, da sah er uns nur groß an, wie man so dumme Fragen könnte und meinte: „Die Autos zahlen ja schon ihre Steuern.“ Ach so, da haben wir und gingen weiter auf die Wette der Brücke, an deren Einfahrt übrigens noch ein Schild steht: Truppen ohne Eintritt. Da es ein schöner Frühlingstag war, blühten wir lange stehen und konnten uns nicht satt sehen an den grünen Wiesen, die erst in weißer, schon verwehender Ferne ein leichtes Höhenzug aufstiegen, und an dem blauen Strom, dessen scharfe Ertöschung sich an Hasen, schmalen, grasbewachsenen Wäldern brach.

Den Weg nach der Altstadt verläuft das Fort Kronprinz, ein dritter Fels, hoch wie eine vierstöckige Mauermauer und mit Mauern so dick, daß man oben auf ihnen promenieren könnte, wenn nicht die Granatmauer auf dem Dache des Forts so stark gewölbt wäre, daß man hinunterpurzeln würde in den tiefen Graben, der die Mauern umspült. Windstille Scheinleucht mit späten Blüten guden von dort oben ins Land. An den großen eisernen Toren nagt der Rost, und die Mauern sind grau-grün gefärbt von dem dichten Moos, das sich hier unheimlich am Krieg oder Frieden von der Sonne befehlen läßt. An der Innenmauer des Forts hat sich eine Anlagenart etabliert. Nicht dahinter liegt das Langgestreckte Kronprinzentor Nr. 1, das die ganze Straße mit dem selben Geruch frischgedenkten Kommissbrot erfüllt.

Noch einmal um die Ecke, dann einige Schritte weiter, und wir

Der Kopfhörer als Mörder. In Wien kam eine 57jährige Frau, Anna Buzak, auf entsetzliche Weise ums Leben. Die Frau hatte als Radiogerät einen Jodelapparat gekauft bekommen und steckte in Unkenntnis der Wirkung des elektrischen Stromes ohnmächtig die Enden des Kopfhörers in den Wandstecker der Lichtleitung, die sie offenbar als zur Radioanlage gehörig betrachtet hatte. Die Frau, die jetzt in den Startstromkreis geraten war, wurde wenige Stunden später von ihrem Mann leblos auf dem Boden liegend aufgefunden. In der linken Hand hielt die Frau den Kopfhörer, dessen Enden noch immer im Lichtkontakt steckten. Wiederholungsversuche waren erfolglos.

Ein falliger Herr. Die französische Polizei verhaftete in Genes bei Paris einen internationalen Schwindler, dem verschiedene Betrügler zur Last gelegt werden, die er in der harmlosen Tracht eines Pfadfinders vollbrachte. Der merkwürdige Pfadfinder, der behauptete, auf einer Studienreise durch Frankreich, Spanien und Marokko begriffen zu sein, trug einen Paß auf den Namen eines angeblichen Prinzen Bogdanoff bei sich. Seine Brust hatte der Wächter mit dem Großkreuz der Ehrenlegion und mit anderen hohen Orden schön geschmückt.

Nachspiel zum Reihberg-Standal. Vor dem Landgericht I in Berlin fand am Mittwoch ein Verlobungstermin in Sachen Kerlengerantur Alfred contra Elisabeth Reihberg statt. Auf Grund eines persönlichen Arrestbefehls war Frau Reihberg vor einigen Wochen nach ihrem Verlobungsbesuch nach Reihberg von dort nach Berlin gekommen, der von Frau Reihberg 60 000 Mark Kronpfennig zu erhalten sich berechtigt glaubt, wurde nunmehr vom Berliner Gericht der persönliche Sicherheitsarrest gegen Frau Reihberg abgemittelt. Das Gericht gab seiner Meinung Ausdruck, daß die Erlassung des persönlichen Sicherheitsarrestes gegen die in Amerika wohnende Frau Reihberg juristisch unzulässig ist. Auch der dingliche Arrest, durch den die Befehlsgewalt verhängener Vermögenswerte der Sängerin veranlaßt worden war, wurde zu einem erheblichen Teil auf Kosten des Prozeßgegners als juristisch unhaltbar erkannt und aufgehoben.

Wildende Hunde auf Spitz. Eine Schar wilder Hunde, die sich in den Dünen der Insel Spitz herumtrieb, hat bei einem Liebesfall auf die Schärfer der Gemeinde Timm auf Spitz zehn Schafe und zwanjg Kümmen zerrissen.

Kraftwagen vom D-Tag überfahren. In der Nacht zum Donnerstag überfuhr ein D-Zug am Wegübergang beim Bahnhof Buchmühlchen (Bezirk Mülliten) einen mit sechs Personen besetzten Kraftwagen. Von den Insassen wurde einer sofort getötet, drei schwer verletzt.

Schweres Flugzeugunglück. In Krakau ereignete sich auf dem Flugplatz ein schwerer Unfall. Ein Flugzeug, dem während des Fluges plötzlich beide Flügel abbrachen, stürzte aus 600 Meter Höhe zu Boden und begrub den Piloten, einen Hauptmann, unter den Trümmern. Das Flugzeug war in Polen gebaut.

Sport.

Ueber einen methodischen Versuch im Cramel-Schwimmunterricht. In der Zeitschrift des Vereins Deutscher Badefachmänner „Das Bad“, 25. Jahrgang Nr. 5 erklärt J. Sparbir, Hamburg-Ohlsdorf ausführlich einen verfahrensweise durchgeführten Lehrgang im Cramel-Schwimmen als Anfang beim Schwimminunterricht. Dieser Bericht, dem 12 photographische Aufnahmen beigegeben sind, ist für die Beurteilung der Frage „Brust- oder Cramel-Stil“ beachtlich. Am Schluß seiner Ausführungen faßt der Verfasser folgendes: „Für ein ruhiges, behagliches Schwimmenmollen, für das tauchende Suchen unter Wasser wird wohl das Brustschwimmen ebenfalls wichtig bleiben wie das Rücken- und Brustschwimmen. Demgegenüber steht fest, daß die Atemwege beim Cramel größer sind und daß vielleicht die wechselnde, mehr schlingende Fortbewegung bei dieser neuen Schwimmart von dem besseren Einflusse auf die Gestaltung der Wirbelsäule und damit des Rumpfes ist. Die Schule wird heute der drei Schwimmarten von jedem Schüler verlangen müssen; sie wird Anlage und Neigung des Einzelnen entscheiden lassen müssen, wo es sich darum handelt, zu Sonderleistungen zu kommen.“

Die Endspiele um die Bundesmeisterschaft des Deutschen Arbeiterschachbundes. Der Bundesverband beschäftigte sich im Beisein des Bundesauschusses mit der Austragung der Endspiele um die Bundesmeisterschaft, welche durch die notwendig gewordene Verschiebung des Bundesturniers, in dessen Rahmen die Endspiele mit ausgetragen werden sollten, zurückgefallen werden mußte. Die Ernennung wird durch drei Mannschaften ausgetragen mit je 10 Mann. Es sind daran beteiligt die Vereine Besel, Grottel, Grottel, Grottel und Rutenberg. Der Endkampf findet Pfingstfest 1930 in Magdeburg statt. Der dortige Verein wird mit der Kreisleitung alles daran setzen, der Endrunde um die Bundesmeisterschaft einen würdigen Rahmen zu geben.

sehen auf dem Kemeplatz, wo sich die halbe Küstriner Jugend beim Spiele versammelt. Vor festgesetzter Stunde gibt viel Blut auf diesen Plage. Waghinngewanderten, Wandgänger blühen auf; die Aufstiegsmaße des Majors Bucha und er kämpfte mit der Reichsmehr am Küstrin. In dem historisch interessantesten Baumeister Küstrins, dem Schloße, ist das Amtsgelände untergebracht. Von der Wasserseite, eingebettet zwischen die Balthionen Alter Fritz und Brandenburg, wirkt es zierlich und ist von dort aus auch hübscher anzuschauen. Neben dem renovierten Tore hat der Verein für die Geschichte Küstrins eine große Bronzetafel anbringen lassen, an der es folgendes zu lesen gibt: „In diesem Gebäude, ursprünglich das Haus der Neumarkischen Zölle, 1535-1571 das Schloß des Markgrafen Hans, wohnte der Große Kurfürst als Kronprinz und erhielt seinen Schulunterricht 1627-1633. Friedrich der Große machte hier die erste Schule des Lebens durch.“

So viel ist richtig: Friedrich II. fand sich als Kronprinz in dem Potsdamer Garnisonen gar nicht zurecht; das Verhältnis zu Friedrich Wilhelm I., seinem Vater, war mehr als gespannt; Ausfahrungen wurden wohl öfter verübt, aber der Vater antwortete auf alle Bitten um Verzeihung nur mit erneuten Jahresausweisungen, nannte den Prinzen „einen eifersüchtigen Feind, der nicht reiten und schießen kann, der sich die Haare nicht kämeln läßt, sondern sich kräftigt wie ein Rar, Gramschneid, eine malpropre, äußere Erscheinung, ein böser, eigenwilliger Gutm., erfüllt mit Hoffart und Bauerntölpel.“ So reiste im Frühjahr 1730 jener abenteuerliche Fischplauder heran. Die Leutnants Ratte und Reith waren die englischen Vertrauten des Prinzen. Anlässlich einer sommerlichen Rheinreise sollte der Plan zur Ausführung kommen. Aber der Einzige, der nach England entkam, war Reith. Am 4. September wurde das Bericht im Cramel der Schloße zusammen und verurteilte den Leutnant von Ratte zu lebenslänglicher Festungshaft, von Reith in contumaciam zum Tode durch den Strang, von Krupp zu drei Jahren Festung wegen Mitterschiffahrt, von Ingersleben zu sechs Monaten wegen Weisheit. Gegen Friedrich erklärte sich das Gericht für unzuständig; die Strafe wurde dem Ermessen seines königlichen Vaters überlassen. Damit war Friedrich Wilhelm schon einverstanden, aber nicht mit dem Urteil gegen Ratte. „Sie sollen Recht sprechen und nicht mit dem Fieberfieber darüber gehen.“ Die maltrat das Gericht zusammen, um erst beim letzten Male das Todesurteil gegen Ratte zu fällen, nachdem man ihn nicht nur der Deltion, sondern auch des Hochverrats angeklagt hatte. Der

Lektorin für internationale Beziehungen.



Frau Käthe Strejeman.

die Gattin des verstorbenen Reichsaussenministers, ist von der New Yorker Columbia-Universität für das kommende Wintersemester als Lektorin für internationale Beziehungen gewonnen worden.

Die Bette, die seit Wochen in Frankreich in der Gegend von Agen ihr Unwesen treibt und die friedlichen Bewohner in höchste Aufregung versetzt, ist in der Nacht zum Mittwoch endlich erloscht worden. Es handelt sich keineswegs, wie die bedrückten Bewohner behauptet hatten, um einen Löwen oder einen Tiger, sondern um eine Hyäne. Zwei berufsmäßige Löwenjäger aus Toulouse konnten das Tier schwer verletzen.

... neue moderne
Kleider
Mäntel
Kostüme - Blusen
Immer preiswert!

Immer gut!

Wollstoffe
Seidenstoffe
Wollmusseline

Bedruckte Foulards
Bedruckte Georgettes
Bedruckte Kunststoffe

Indanthren-Waschstoffe

Gminder Linnen
Perl-Mako

Jhlefeldt & Kramer G. m.
b. H.
Halberstadt Quedlinburg



alte Ratte hat um Gnade für seinen Sohn, aber der König schrieb ihm: „Sein Sohn ist ein Schwur, meiner auch, also was können die Baters dazu?“ Er bestimmte, daß die Hinrichtung Rattes am 6. November vor dem Fenster des Kronprinzen stattzufinden habe, aber: „modernere dabeist nicht Platz genug dazu wäre, müßte für einen anderen Platz nehmen, so daß der Kronprinz folgen aus dem Fenster gut überleben kann.“

Halb ohnmächtig wurde Friedrich aus Fenster getragen. Er fluchte, eine Stoffeiste ins Wucherhauserer Schloß zum König zu senden, verzichtete auf den Thron, um Rattes Leben zu retten, aber der hatte seinen letzten Weg von der Wache am Langen Dammtor bis nach dem Platz über die Wühlposten schon abgebrochen. Nach einer ergreifenden Abschiedsrede empfing er den Todesstreich, während der Prinz ohnmächtig zusammenfiel. Nach dem grausamen Befehl des Königs mußten Kopf und Rumpf des Hingerichteten bis zur zweiten Mittagsstunde liegen bleiben.

Doch wo bleibt das Urteil gegen Friedrich, wird man fragen. Nun, die Welt bekam nie ein Urteil zu sehen. Am 9. November wird der Kronprinz begründet. Zehn Tage später erlitt er einen Tod, den Willen seines Vaters durchzuführen, erlitt seinen Leben wieder, darf in die Stadt gehen und wird in die Kgl. Kriegs- und Domänenkammer gesteckt, wo er die Landesverwaltung lernen lassen soll. Und am 19. Dezember 1730 schreibt der Kammerdirektor Müller: „Seine königliche Hoheit liegt lustig wie ein Buchfink.“ — Ja, Ratte war tot. —

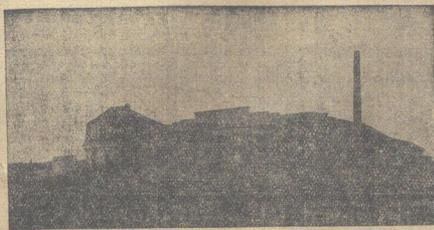
Wie haben uns dann in die Straßenbahn gefügt, in deren Wagen Schieber hängen, manach der Schaffner „Beträge über 5.— Mr. zu machfen nicht verpönt ist und unter 5.— Mr. nur dann, wenn er dazu in der Lage ist.“ Das fünfte Haus in der Berliner Straße, die wir entlang führen, war ganz besonders ausgeputzt. Ritterkittungen und Helbedarden hatte man in die Mauerwand gesteckt, und lange Trauerflore wehten über dem Bürgersteig. „In diesem Hause wurde der deutsche Flotte, Großadmiral von Tirpitz, geboren am 19. März 1849, hieß es auf einer Gedenktafel. Nicht weit davon fand ein Leiermann und spielte auf seinem Harmonium das Lied von den treuen Husaren. Den ganzen Tag verloschte uns dieser Mann. Als er abends in eine Kneipe gingen, war er ebenfalls dort u. pfeifte noch immer das Lied von den treuen Husaren, dessen Liebes kein Ende fand. Wir haben uns gefragt: Küstrin muß eine kleine Stadt sein. Eine Stunde später kaufte der Zug an den Gorgaffel Forts vorbei. Erinnern Sie sich an die Namen Fobbsbüsch, Klapphob, Büsching und Konforten? Richtig, hier in Gorgaffel morbete die Ferne.

Sie haben es doch so bequem,

sich von dem lästigen Waschtage im Hause zu befreien!

Wenn Sie davon überzeugt sind, daß wir besser und billiger waschen, als Sie es zu Hause vermögen, so brauchen Sie nur Ihre Bestellung in einer unserer Geschäftsstellen aufgeben. — Sie können natürlich auch eine Postkarte schreiben und schließlich genügt auch ein telefonischer Anruf, damit unser Lieferwagen sofort zu Ihrer Verfügung steht.

Wann dürfen wir Ihre Wäsche abholen?



Dampfwäscherei RÖVER

Klusstr. 34, Weingarten 26 Halberstadt Johannesbrunnen 9, Tel. 1925

Schlachthof-Freibank Sonnabend von 8 bis 10 Uhr
Rindfleisch, roh 50 St., Schweinefleisch, roh 60 St.,
Schweinefleisch, geschmort 40 St. und Kalbfleisch.

Synagogen-Gemeinde.

Freitag, 30. Mai, abends 7¹/₂ Uhr. Sonnabend, den 31. Mai, morgens 7¹/₂ Uhr. Sabbat-Ausgang: 9 Uhr 32 Min. Sonntag, den 1. Juni, abends 8¹/₂ Uhr. Montag, den 2. Juni, morgens 7¹/₂ Uhr, abends 9 Uhr 34 Min. Dienstag, 3. Juni, morgens 7¹/₂ Uhr, Freitag 9 Uhr. Fest-Ausgang 9 Uhr 34 Min. Wohltätig, morgens 9¹/₂ Uhr, abends 7¹/₂ Uhr.

Empfehle zur

Pfingst- und Reisezeit Koffer in Leder, Vulkan u. Hartplatt

Rucksäcke in jeder Preislage
Damenhandtaschen sowie
Besuchstaschen
zu besonders herabgesetzten Preisen

Paul Feisch
Sattlerei und Ledermwaren
Harelerstraße 11

Geschäfts-Eröffnung!

Am Sonnabend, den 30. ds. Mts. eröffne ich die frühere
Bäckerei meines Vaters

Gröperstraße 1

Es wird stets mein Bestreben sein, gute Ware bei bester Bedienung zu liefern und bitte um gütige Unterstützung meines jungen Unternehmens.

Karl Schulze.

Reit- und Fahrturnier Halberstadt

veranstaltet vom Reiter-Berein Halberstadt u. Umgen. e.V. und der I. (Preuß.) Urtig. 4. Artillerie-Regimentis

am **Sonnabend, den 31. Mai, 12 Uhr, Preisgeldes „Der Kamerun“** und **Sonntag, den 1. Juni, „Turnierplatz Steinhilber-Kolonne“**, Sonntag, den 2. Juni, morgens 7—11¹/₂ Uhr, nachmittags ab 13 Uhr. Geländertest, Jagdprüfungen, Dressur, Eignungstest, Material-, Fahrerprüfungen, hohe Schule, Weispannte Batterie, Voltigieren.

Eintrittspreise: 3.50 Mk., 2.00 Mk., 0.75 Mk. Militär und Mitglieder landl. Reitervereine Ermäßigung. Sonntag vormittags 0.80 Mk. auf allen Plätzen.

Abendkonzert im Verkehrsclub-Raum und Krüger & Oberbäck. An beiden Tagen. Militärkonzert vom Trompeterkorps des 4. Urtig. Regis., Dresden.

Empfehle

prima Hauschlachte-Wurst

Ratz, Leber, Sülzwurst 1.20
Bratz und Mettwurst 1.00
Schlachtwurst 2.00
feine Knobländer, Gehacktes, Fleisch

H. Bistaborn, Fleischermeister
H. d. Ritzhaus 8. B. d. Sprihen 10.

Wägen-Reparaturen

schnell, sauber, billig
Gustav Pfeiffer
Wagenmacher,
Franziskanerstraße 31.

Inselerieren bringt Gewinn

Fredersdorff's Familienbund, e. V.

Sonntag, den 1. Juni 1930, nachmittags 2.30 Uhr

Verammlung

im „Domklub“, hier, Lindenweg. Zutritt nur gegen Mitgliedskarte.
Der Vorstand.



Kleiden Sie sich modern!

Dann behaupten Sie sich in der Umwelt u. erleichtern Ihr Vorwärtskommen. Der gute Eindruck, den Sie in guter Kleidung machen, ist ein Mittel zum Lebenserfolg. Die

Herren-Kleidung unseres Hauses empfiehlt sich durch Güte des Stoffes, elegante Paßform, solide Verarbeitung und die weithin bekannte Preiswürdigkeit.

Beispiele aus der großen Pfingst-Auswahl

Sakko-Anzüge für Sport, Straße und Gesellschaft, moderne Ausmusterung, 1- und 2reihige Formen

75.- 65.- 56.- 48.- 40.- 34.- 26.- 19.-

Sakko-Anzüge Ersatz für Maß, auf K'Seide, vorbildliche Paßform

140.- 125.- 105.- 95.- 86.-

Moderne Mäntel mit Ringsgurt, modfarbig oder dunkelblau

89.- 76.- 65.- 52.- 46.- 39.- 29.-

Tätigen Sie bitte Ihren Einkauf im führenden Spezialhaus für Herren- und Knaben-Moden

J. Reichenbach

Halberstadt Hoheweg 27

Großer Pfingst-Verkauf

in allen Abteilungen!



Jugendlicher flatter Mantel, ganz gef., aus engl. gemütlert. Stoffen 29,50 22,50 **14⁷⁵**



Erw. Mantel in der neuesten Farbe n 22,50 17 15 **10⁹⁰**



Jugendl. Hut mod. Strohflecht mit Crinolband **4.90**

Strümpfe

Damen-Strümpfe	Kunstseide, in modernen Farben	Paar	48	Spf.
Damen-Strümpfe	künstliche Wolle	Paar	95	Spf.
Damen-Strümpfe	prima Wolle in mod. Farben	Paar	1.95	Spf.
Damen-Strümpfe	Seide plattiert, in mod. Farben	Paar	95	Spf.
Herren-Socken	in modernen Farben und Mustern	Paar	48	Spf.
Herren-Schweißfüßen	Baumwolle, starke Bänder-Quat.	Paar	38	Spf.
Kinder-Söckchen	mit farb. Wollrand, in allen Größen	Paar	50	Spf.



Moderne Glorke aus durchdr. Stroborde und zweifarb. Bandgarnitur. **6.75**



Jugendl. Kleid aus gemütl. Wolle. **8.90**

Schuhwaren

Feinfarbige Damen-Zwangschnuhe und Sandaletten	Paar	7.50
Damen-Zwangschnuhe, schwarz Hochbelegung, bequeme Form	Paar	6.50
Herren-Saßschuhe braun Hindbor	Paar	9.90
Kinder-Zwangschnuhe, in dunkel beige Größe 22/24	Paar	2.95
Damen-Dunststoff-Niedertreter	Paar	95

Herren-Artikel

Ober-Hemden weiß und farbig	3.65
Trifolone-Oberhemden	7.50 6.75 5.50
Kragen verschiedene Formen, auch halbstief	50
Leder-Sportgürtel mod. Prägung	1.95 1.45 95
Winder moderne Ausmusterung	1.45 95 75 50

Modewaren

Kinder-Garnituren kunstseidener Rips	95
Moderne Kleiderpatzen	1.35 95 75
Seiden-Halssträger und Spitzen	50
Perlkragen in verschiedenen Farben	95
Kragen mit Jabot	95
Binde-Kragen Seidenrippe oder Crep de Chine	95

Wachstuch-Sonder-Angebot!

Wachstuch, prima Qualität, mit Barchent-Fäden 115 cm breit, Meter	2.25	100 cm	1.95	85 cm breit	1.65
Wachstuch-Decken, neue Muster 100/130 cm	1.75	85/115 cm	1.25	95	Spf.
Wachstuch-Decken, mit farbiger Kante 100/130 cm	2.95	85/115 cm	2.25	Spf.	
Wachstuch-Leitungsjehner	25	Spf.			

Bade-Artikel



Mod. Strohflecht mit Crinol-Garnitur **7.50**

Bade-Kappen Pelme und Lurzhäuben für Damen und Kinder	1.50 1.00 50 25
Bade-Schuhe für Damen und Kinder, farbig Gummi	2.45 1.25 95
Bade-Anzüge für Damen, in vielen schönen Ausführungen	5.50 4.75 3.95 2.75 1.95
Bade-Mäntel die neuesten Muster	13.50 10.50 8.90 6.90
Strümpfe in den neuesten Dessins, 140/160 cm breit	6.80 5.40 4.00



Feine Glorke mit Spitzenrand **8.75**



Sport-Kleid in aperten Streifen **8.75**

Rucksäcke

Kinder-Rucksäcke mit Tasche	1.95 1.45 95	ohne Tasche	50
Rucksäcke guter Stoff	2.65 2.50 1.95		
Rucksäcke Jagbleinen, mit Tasche	3.75 3.50		
Rucksäcke extra groß, teils mit 2 Taschen, Jagbleinen	6.75 5.90 4.75		

Konfitüren

4 Tafeln Vollmilch-Schokolade à 100 gr.	95
Eisbonbons sehr erfrischend 1/2 Pfund 20 Spf.	1 Pfund 75
Bonbons, gefüllt, 1/2 Pfund 20 Spf.	1 Pfund 75
Minibonbons, sauerlich, groß	1 Pfund 50
Mottabonbons, gefüllt	1 Pfund 95
Kreme-Schokolade 4 Tafeln 95 Spf.	5 Tafeln 95

WILLY COHN

Eine große Freude für Ihr Kind ist ein **Fahrrad!**
Diese erhalten Sie schon von **15,25** Mk. an
Herren-, Damen-, Jugend-Räder
in allen Ausführungen und Preislagen (Zahlungszielkündigung).
Wir bekommen Radfahrzeuge! Jahresschillinge sind zu haben bei
Fahrrad-Müller, Johannesbrunnen Nr. 1 Fernsprecher 1635.

Gras-Butter

frisch eingetroffen:	
Feine Tafelbutter	1.40
Allegerste Tafelbutter	1.50
Unsere Teubutter ungesalzen u. leichtgesalzen	1.60
Butter	Groß-Handlung Hammonia
Großes Butterspezialgeschäft Deutschlands	
Verkaufsstelle: Halberstadt	
Kühlingerstraße 23	

Seit vorsichtig, Frauen!

Ihr, die ihr am Weiblich die Eulienheit schätzt, die ihr Schwämme oder Ballen tragt, die ihr Mäntel, Kleider und Hemden näht, oder welchen zu fremden Keuten geht, die ihr plättet von früh bis zur Nacht oder früh, noch lang euch beim Erwidern die Haltung verberbt, Blatzen packt oder Blumen macht, - seid auf Errettung der Kräfte bedacht!
Ihr könnt es! Ihr könnt nur Bismarck dafür! Trinkt regelmäßig **Körriger Schwarzbier!**
Generalvertretung: Biergroßhandlung **Emu & Trum, Dorotheenstraße 6 - Fernruf 244.**
Auskunft vom Fass in der Metzgerstraße, hinter dem Rathaus.

Druckfaden „Halberstädter Tageblatt“

für Handel und Gewerbe, Vereine, Behörden u. jeden anderen Bedarf liefert billigt die Buchdruckerei des

Habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen!
GUSTAV KOCH, Dentist,
Fernruf 1607, Johannesbrunnen 3.

Auto-1067
Bemietung
S. Wilmskötter

Willst Du ein wohnlich Heim, so mußt Du streichen und tapezieren.

Oele, Lacke, Farben und alle Bedarfsartikel

für Lackierungen und Anstriche
fachmännisch ausprobiert und von anerkannter Güte, kaufen Sie am besten und preiswert bei der

Rohstoff-Genossenschaft der Maler

Bücherstr. 19. Geschäftszeit von 8-12 u. 2-5 Uhr. Fernr. 161

Schablonen, Bohnerwachs, Salmiakgeist
Rostschutzfarben, Isoliermittel geg. feuchte Wände

S p o r t

Die Kinder rufen.

Der ersten Kreisveranstaltung in diesem Jahre scheint ein guter Erfolg beschieden zu sein. Zum Kreisjugentreffen in Wittenberg haben die Vereine des Arbeiter-Turn- und Sportbundes der Provinz Sachsen, der Länder Anhalt und Braunschweig 2200 junge Menschen gemeldet. Die Zahl hat alle Erwartungen übertroffen. Alle Berechnungen sind von den Leistungen in die Hände geschlagen worden. Ist die Witterung gut, dann werden die Tage in Wittenberg sicher für alle Jugendlichen unvergessen. Die Besuche in den Bädern nach dieser Veranstaltung kommen sich in Magdeburg zu einem Kreistreffen die Kleinsten der Bewegung, die Kinder. Mit besser Hoffnung werden die Vereine für dieses Fest, festlich sparen die Jungen und Mädchen, weil alle mit nach Magdeburg wollen. Einmal wird gelacht und gelacht. Das Programm ist vielfältig. Die Kinder sollen eine große Veranstaltung in der Magdeburger Stadthalle, die 5000 Menschen Platz bietet, erleben. Aber auch Sport soll festlich betrieben werden. Ein Tag ist für Besichtigungen freigegeben. Nach dem Feste werden Wanderungen in die nähere Umgebung Magdeburgs und in die Berge des Harzes sein. Das wird alles recht festlich werden.

Gruppenturnfest in Schwanebeck.

Der hiesige Arbeiterturnverein „Freiheit“ als festgebender Verein hatte alles daran gesetzt zum würdigen Empfang der auswärtsigen Gäste. Freizeitarbeiter waren seitens der hiesigen Bürgergesellschaft überreich zur Verfügung gestellt worden. Leider lagte aber am Sonntag nachmittags ein Gewitter das andere und die Zahl der eintreffenden Gäste blieb dadurch leider hinter den Erwartungen zurück. Trotzdem formierte sich aber nach eingetretener Duntstille ein imposanter Gedränge, der starke Unterlegung der höchsten Arbeiterschicht fand. Er bewegte sich durch die Hauptstraßen der Stadt und fand auf dem Marktplatz in Form einer Jugendfeier feierlichstlich, auf starken Musik wurde noch für den Sonntagmorgen geschrien. Aber schon frühmorgens beim Beden der vereinigten Trommlerchor der Gruppe setzte abermals Regen ein, der schließlich zu stundenlangem wolkenbrütigem Gießen ausartete und so alle weiteren Sportstunden zerstreute. Ein Auszug nach dem Sportplatz wurde dadurch gänzlich unmöglich gemacht und der vorstündliche Teil der Wettämpfe mußte daher leider ausfallen. Nur der Gerätekampf konnte im Saale des „Deutschen Hauses“ ausgetragen werden. Um 14 Uhr formierte sich ein feierlicher Festzug, der aber seinen programmatischen Abschluß auf dem Sportplatz nicht finden konnte. Die vorgeschriebenen Wettämpfe, Kinderspiele usw. mußten ebenfalls im Saale, soweit es auf befristeten Räume möglich war, stattfinden, geben aber trotzdem ein gutes Zeugnis vom Fleiß und Können. Bei dem besseren Wetter des Nachmittags war es aber noch möglich, einen 3000 Meter-Lauf rund um Schwanebeck und einem 100 Meter-Einfeldlauf auszuweichen. Dem Gruppenturn mochten auch der Kreisjugendpfleger (Rector Buchhorn-Döhrsenleben) und die Kreisjugendpflegerin (Frau. Trost) den Anfang des Wetters dieses das Gruppenturn ein besonderes Augenmerk haben von dem Saale und den Hiesigen des Arbeiter-Turn- und Sportbundes das Ergebnis der einzelnen Wettämpfe stellt sich wie folgt: Geräte: A-Klasse: 1. h. Bärner-Hornhausen, 2. M. Köhler-Halberstadt, 3. P. Nitzsch-Halberstadt, B-Klasse: 1. M. Kuhfuß-Hammerleben, 2. Deilmann-Hornhausen, 3. A. Winter-Schwanebeck, 4. Fr. Pape-Schwanebeck, 5. D. Hofflein-Schwanebeck, Jugend: 1. Seidenhütter-Begeleben, 2. Fr. Hartmann-Halberstadt, 3. h. Kaufmann-Döhrsenleben, 4. h. Winter-Schwanebeck, 5. h. Hofflein-Schwanebeck, 6. M. Friede-Döhrsenleben, 3000 Meter-Lauf rund um Schwanebeck: 1. A. Vogt-Bröninge 12 Min. 30 Sec., 2. M. Schwabe-Bröninge 12 Min. 53.1 Sec., 3. R. Vogdt-Döhrsenleben 12 Min. 53.4 Sec., 4. R. Sprenger-Schwanebeck 20 Meter zurück, 100 Meter-Einfeldlauf: 1. M. Schwabe-Bröninge 11.4 Sec., 2. R. Strauß-Döhrsenleben und M. Dornagel-Schwanebeck 12.1 Sec.

Der festgebende Verein (Arbeiter-Turnverein „Freiheit“, Schwanebeck) dankt vor allem der Schwanebecker Bürgergesellschaft herzlich für die gütliche Aufnahme der auswärtsigen Gäste.

Turnen • Leichtathletik.

Handball.

Hannover-Gothahof nordwestdeutscher Kreismeister.
Der meiste nordwestdeutsche Kreis- und Verbands-B. S. R. Bremen hat von der Meisterschaft abtreten müssen. Hannover-Gothahof gewann in dem Entscheidungsspiel um die diesjährige Kreismeisterschaft 10:4 (7:3).

Die Entschliegene um die badisch-pfälzische Handballmeisterschaft liegen fest.

Im Vorhinspiel um die Handballmeisterschaft des Kreises Baden-Biag im B. L. S. B. schlug Friedrichsfeld die Mannschaft von Beraach 9:3 (4:3). In einem prächtigen Endspiel war Friedrichsfeld Lore nach Bieleben, Friedrichsfeld und Hieberstein befriedeten das Entscheidungsspiel um die Kreismeisterschaft.

Auch in Thüringen fand die Endspielserie ermittelt. Die Turngenossenschaft Erfurt schlug Freie Turnerschaft Kufja 13:3 und sicherte sich dadurch die Berechtigung zur Teilnahme am Schlusspiel um die thüringische Handball-Meisterschaft.

Holzheim verlor gegen Camilla 4:3 und liegt dadurch nur noch mit einem Punkt vor dem Sieger in Führung. Camilla's Leistungen lassen viele Mannschaften zum anschließenden Antritt auf die Kreismeisterschaft werden.

* Fußball.

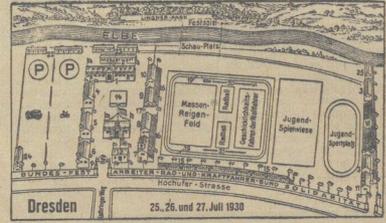
Nürnberg-02 verdienter Bundesfußballmeister.

Bahrefelder Sportverein 6:1 geschlagen (1:0). Das 11. Endspiel um die Fußball-Meisterschaft des Arbeiter-Turn- und Sportbundes im Bundesfußball in Nürnberg war ein Erlebnis. Als der Bundesvorsteher Hellert-Feitzig zur Spielbeginn am Stadion erschien, waren die Ränge des großen Stadions mit 30 000 Zuschauern fast völlig gefüllt. Das Spiel war tey-

nisch auf der Höhe und war viel durchgehender von Handlungen aufregender Art. Beide Leistungen beider Mannschaften fanden stets Beifall. Nürnberg-02 hat das Spiel und damit den Titel verdient gewonnen; auch in dieser Höhe. Nürnberg's Mannschaft war gleichmäßig gut befeuert. Hervorragend Torwart, Verteidigung und der Sturm. Altona-Bahrefelder ist damit charakterisiert, wenn man sagt: Torwart gut, sehr oft zu riskant, von den 6 Toren war nur ein einziges haltbar. Mittelstürmer profitlos, alles andere festliche Spieler. Der Sturm war vor dem Tor nicht entschlossen genug. Seine Aktionen begrenzten sich regelmäßig schon an der guten Verteidigung der Nürnberg-02. Die ersten Tore waren Nachstellungen von Schießkunst und Energie und wurden von den zehntausend Zuschauern viel belächelt. Das erste Tor von Nürnberg löste der Mittelstürmer schon in der 16. Minute ein. Der Bahrefelder Torwächter ging bei einem hohen, vor das Tor kommenden Ball aus dem Kosten und wollte den Ball weglaufen. Nürnberg's Mittelstürmer kam ihm aber mit dem Kopf zuvor. Der Halbwächter von Nürnberg schloß das 2. u. 4. Tor. Hier hatte der Torwächter der Bahrefelder beim 3. Tor den Ball bereits im Hinterrücken, fiel aber mit ihm hinter die Torlinie. Dann kam Bahrefelder zum 4. Tor, allerdings zum einzigen. Der Schiedsrichter gab Strafstoß für Bahrefelder, nicht weit weg von der Nürnberger Strafraumgrenze. Der Mittelstürmer der Norddeutschen platzierte den Ball unbehaltbar scharf und unmittelbar unter die Kette ins Netz. Das 4. Tor für Nürnberg war haltbar. Der Rechtsaußen fiel mit dem Ball die Seitenlinie entlang, flante aus großer Entfernung und der Ball landete im Netz. Ein weiteres Tor für Nürnberg wurde wegen Abseits nicht gewertet. Das 5. Tor für die Süddeutschen resultierte aus dem erfolgreichen Witzspiel einer Ecke und des 5. Torerfolg war die Frucht eines prächtigen Zusammenspiels im Nürnberger Sturm den Halbzeit zum Erfolg einleitete. Nürnberg's Mannschaft gehört der Bundesgesellschaft an. Es wurde hart, teilweise erbittert um den Erfolg gekämpft. Der Bessere hat den Sieg davon getragen.

Das größte Arbeiter-Festspiel.

In Dresden hält vom 25. bis 27. Juni der Arbeiter-Rad- und -Kraftfahrer-Bund Solidarität sein Bundesfest ab. Dieses wird eine Festwoche der Solidarität sein. Damit verbunden ist ein Treffen der Jugend des ganzen Bundes der eine große Aufgabe gestellt wurde. Das 11. Endspiel um die Bundesfußballmeisterschaft gehört der Bundesgesellschaft an. Es wurde hart, teilweise erbittert um den Erfolg gekämpft. Der Bessere hat den Sieg davon getragen.



Harzgebiet.

Der Sonntag hat neben 3 Serienpielen ein Preisenspiel gebracht, in dem Eintracht-Döhrsenleben einen Achtungserfolg erzielt hat. Es konnte dem Bezirksmeister des Braunschweiger Bezirks Eintracht Braunschweig, mit einer Überlage von 4:1 zu Hause schiden. Von beiden Mannschaften wurde ein gutes Spiel vorgelegt. Nachdem Braunschweig in der 20. Minute in Führung gehen konnte, holte Döhrsenleben bald auf und schloß kurz vor Halbzeit das zweite Tor. Nach dem Wechsel verlegte sich Döhrsenleben auf flaches Bahnpfahl und erzielte nach zwei Erfolge. Alle Anstrengungen Braunschweigs konnten am Refutal nichts ändern.

Einen spannenden und ungemünzten, zeitweise auch harten Verlauf nahm das Serienpiel Sportfreunde Thale gegen Teutonia Döhrsenleben, das letzteres mit 4:1 für sich beenden konnte. Von beiden Seiten wurde ein lehrreich hochbedeutendes Spiel gespielt. Döhrsenleben hatte aber den Vorzug der besseren Stürmerreihe, die bis halbzeit einen Vorprung von 2:1 erzielte konnte. Nach dem Wechsel nahm das Spiel etwas harte Formen an. Thale war dem gefährlichen Angriff von Döhrsenleben nicht gewachsen und mußte nach 2 Toren hinnehmen. Döhrsenleben spielte in der letzten Viertelstunde nur mit 9 Mann, da ein Spieler durch Verletzung ausscheiden mußte und ein zweiter Spieler herausgestellt wurde.

Einen einwandfreien und sicheren Sieg konnte der haderms-leber Sportverein über Burgund Halberstadt erzielen. Das Resultat von 5:1 für hadermsleben dokumentiert, daß hadermsleben die bessere Mannschaft war. Wechseltunswort wurde für Halberstadt eine Schwächeperiode, die nach der Halbzeit eintrat und während welcher die hadermsleben'schen 4 Tore erzielte konnten. Der Schiedsrichter teufel einwandfrei. In Reimthof war eine große Zuschauermenge Zeuge eines spannenden Punktspiels zwischen Germania Reimthof und

Sportfreunde Bernigerode. Nachdem der Platzbesitzer bis nach Halbzeit mit 2:0 geführt hatte, konnte Bernigerode im Endspiel ein verdienten Unentschieden von 2:2 herausholen.

Im Gerlespiele Hornhausen gegen Heimbürg erhielt Heimbürg kampftos die Punkte, da Heimbürg es vorgezogen hatte, nicht anzutreten.

In der Mannschaften: Döhrsenleben 2 gegen Braunschweig 2, Mannschaften 2:1. Die Mannschaften von Döhrsenleben bemühte sich sehr gut. Döhrsenleben 2 gegen Thale 2:1: Döhrsenleben 3 gegen Webersleben 2:1: Halberstadt Alte Herren gegen Harsleben Alte Herren 3:3.

* Vorkauf.

Juchhaß.

Durch das unentschiedene Resultat von Bernigerode und dem Sieg von Döhrsenleben am letzten Sonntag hat sich die Sachlage etwas zugespitzt. Beide Vereine liegen zur Zeit mit gleicher Punktzahl an der Spitze der Tabelle. Allerdings hat Bernigerode bereits ein Spiel mehr ausgetragen. Eine Klärung wird sich wohl am Sonntag ergeben, an dem sich Döhrsenleben und Bernigerode auf dem Döhrsenleben Sportplatz im Punktspiel gegenüber stehen. Beginn 16 Uhr. Leitung hat Neubauer. — Turner Hornhausen, die durch den lampflosen Sieg vom Sonntag an die dritte Stelle in der Tabelle gestiegen sind, haben in Hadermsleben um 16 Uhr anzutreten. Hier wird Webersleben, Döhrsenleben ein spannendes Spiel zu spielen haben. — Um 16:30 Uhr treffen sich auf dem Burghardinger in Halberstadt Burgund Halberstadt und Sportfreunde Thale. Thale, das bereits schon eine Reihe Punktspiele zu verzeichnen hat, wird den Sieg holen. Schiedsrichter Wisner. — Eintracht Döhrsenleben spielt um 16 Uhr gegen Germania Reimthof. Zwei gleichwertige Mannschaften geben eine gute Paarung ab und werden einwandfreien Sport vorführen. Hier amtiert Vins, Halberstadt als Unparteiischer. — Den Schluß des Sonntags bildet das Treffen Eintracht Heimbürg gegen Teutonia Webersleben, das um 16 Uhr in Heimbürg unter Leitung von Regel Döhrsenleben steigt. Wird sich der Platzbesitzer behaupten können? — Spiel der zehnten Klasse: Döhrsenleben 2 gegen Warsleben 1, 14:15 Uhr. — Halberstadt 2, gegen Thale 2, 14:15 Uhr. — Hadermsleben 1 gegen Bantenberg 2, 16 Uhr. — Hadermsleben 1 gegen Bernigerode 3, 16 Uhr. — Ausleben 1 gegen Bernigerode 2, 16 Uhr.

Handball.

Am 1. Juni finden folgende Handballspiele statt: Wartenstedt — Webersleben, Zeit und Ort wie Tabelle. — Rattenfeld — Süderode, Zeit und Ort wie Tabelle. — Jugend: Lueddigung — Thale, Zeit und Ort wie Tabelle. — Die Spiele Reimthof — Halberstadt und Gertrode — Haterstadt müssen aus ganz besonderen Gründen verschoben werden.

* Notizen.

Zum 17. Bundesfest des A. L. S. B. Der Arbeiter-Turn- und Sportbund, die größte Arbeiterorganisation für die Arbeitenden in Deutschland und der Sozialistischen Arbeiter-Sportinternationale hat für die Zeit vom 1. bis 6. Juni das Bundes-Sportturnier einberufen. Zweihundert Delegierte aus dem Reich werden mit dem Bundesvorstand und den Kreisvertretern über das Vergangene rechnen und über die weiteren Schritte des Bundes beschließen. Das große Interesse an der Tagung kommt aus dem Ausdruck, daß 30 Götter ihre Teilnahme zugesagt haben. Demunter Vertreter des SPD, der KPD, der Reichsbanner, der Reichsbanner und preussischen Landtagsfraktion, des DDB, der Behörden und anderen Körperschaften und Organisationen.

Schach-Ecke

Englisches Vierspringerspiel
Gespielt durch Brielweck 1928

Weiß: Bischoff, Nürnberg.
Schwarz: Dankert, Kiel.
1. e4—e5 d7—f6
2. c2—c3 e7—e5
3. d1—c3 Sb8—c6
4. Sh2—d4 c5×d4

Lasker empfiehlt hier in seinem Lehrbuch d7—d5, um nach e5 mit e6 die Symmetrie aufrechtzuerhalten.
5. Sf3×d4 e7—e6
6. e2—e4 d7—d6

Jetzt ist eine Sizilianische Partie entstanden, mit dem Unterschied, daß Weiß bereits vorteilhaft seinen e-Bauern gezogen hat.
7. Lf1—e2 f8—e7
8. 0—0 Se6×d4

Mit diesem Tausch konnte Schwarz noch ruhig warten; viel besser dürfte hier der Entwicklungszug Ld7 sein.
9. Dd1×d4 0—0
10. b2—b3 d6—d5
Dies verleiht einen Bauern; Ld7 nicht nachfolgendem f8 war hier vorzuziehen.
11. e4—e5 Sf6—d7
12. d4×d5 Le7—e5
13. Dd4—e4
14. Sc3×d5

Weiß hat nun eine vorzuziehliche Stellung erreicht und mit einem Bauern mehr das bessere Spiel.
15. d4—d5 b7—b6
16. Le1—b2 Tf8—e8
Schwarz kämpft mit allen Mitteln, um den Bauern e5

zu erobern, doch erwärdigt ihm kein Segen daraus. Ratsamer ist es, zunächst hier Lc8—b7 zu spielen, um den lästigen S auf d5 zu vertreiben oder zu tauschen.
16. Lc2—e3

Weiß kümmert sich wenig um den Bauern und bringt den Läufer auf ein wirksames Feld.
17. Lb2×e5 Te8×e5
18. Sd5—f4

Falsch wäre natürlich Sf6+ wegen der Folge f8—g7f7. 19. LxT1 Le6 und Schwarz erhält zwei Figuren für den Turm.
18. ... Ta8—b8
19. Ta1—d1 Dd8—f8

Mit diesem Zug geht eine Figur verloren, aber die schw. D hat kein gutes Feld mehr zur Verfügung. Nach 19. Dc7 Lc1 wie leicht erfindlich, Sd5! und nach D7—e7 zwanglos bis den Gewinn.
20. b5—b4! und Schwarz gibt auf, da Figurenverlust nicht mehr zu vermeiden ist. Auf Lxh7 folgt natürlich ... Dc7 und nach 21. Lc1 wie leicht erfindlich, g5, 22. ... Dc1, Dc1; 23. Txd1 g2xS; 24. Td8+, Tg7; 25. h4 neist Tf—c1. —Fränk. T.—post, N. ang. (Anmerkungen von Georg Bishoff.)

Alle Zählungen und Einblendungen sind an Arbeiter-Schachklub Halberstadt, Gemerkschaftsbau, zu richten.

en!
f
Stieb
Wäsche
50 9.75
1067
Bismskütter
rben
ikel
che
annier
el der
r Maler
r. Fernr. 161
gest
ie Wände

Pfingst-Angebote

Der große Vorteil liegt nicht in der Senkung der Preise, sondern in der ständigen Bestrebung die Qualität zu steigern!

Damen-Konfektion

Mäntel, vollweit geschnittene Formen, ganz auf Kunstseide . . .	28 ⁰⁰	Charmeusekleid modernste Muster große Glöcke . . .	13 ⁵⁰
Mäntel, aus neuesten Modestoffen, ganz auf K'seiden Futter . . .	35 ⁰⁰	Frauen-Kleider Voile, Wollmusseline mit langem Ärmel . . .	19 ⁰⁰
Voile-Kleider, entzückende großbl. Mutter moderne Glockenform . . .	12 ⁰⁰	Crope Georgette-Kleider, moderne großblumige Muster . . .	35 ⁰⁰

Strümpfe

Dam.-Strümpfe Mako, Doppelseide, Hochferse . . .	95 Pf.	Herren-Socken Fantasie-Muster in vielen Farben . . .	95 Pf.
Damen-Strümpfe prima Doppelseidenfaser . . .	1 ²⁵	Herren-Socken mit K'Seide, moderne Muster . . .	1 ³⁵
Damen-Strümpfe die gute Wasch-K'seide in allen modern. Farben . . .	1 ⁹⁵	Kinder-Waden- und Kniestrümpfe — besonders billig —	

Damen-Wäsche

Damenhemden, reich mit Spitze garniert . . .	95 Pf.	Dam.-Schlüpfer, Kunstseide, groß. Farbensortiment . . .	95 Pf.
Dam.-Hemdchen aus gutem Batist, hübsch garniert . . .	2 ⁵⁰	Damen-Unterkleider, Kunstseide, moderne Farben . . .	1 ⁵⁰
Damen-Nachthemden, farbig garniert . . .	2 ⁹⁵	Schlaf-Anzüge in hübscher, moderner Ausführung!	

Herren-Artikel

Oberhemden gute Stoffe moderne Muster . . .	5 ⁹⁰	Schlaf-Anzüge praktische Stoffe, gute Verarbeitung . . .	
Einsatzhemden moderne Einsätze gute Qualitäten . . .	1 ³⁵	Selbstbinder, in großer Auswahl z. T. reine Seide . . .	95 an
Nachthemden farbig Garnierung . . .	3 ²⁵	Rosenträger prima Gummi in allen Farben . . .	85 Pf.

Herren-Konfektion

Sakko-Anzüge aus praktischen Stoffen gute Verarbeitung . . .	25 ⁰⁰	Trenchcoat-Mäntel in blau und Modelfarb. gute Verarbeitung . . .	25 ⁰⁰
Blaue Anzüge gute Stoffe und prima Verarbeitung . . .	45 ⁰⁰	Sport-Hosen weiße und helle Farben . . .	12 ⁰⁰
Sommer-Mäntel Stoffe engl. Art mit Rundgurt . . .	29 ⁰⁰	Kragen-Trachten-Anzüge in viel. Ausführungen, besonders billig . . .	

Verschiedenes

Halbstores engl. Tüll . . .	1 ⁹⁵	Kaffee-Decken Blumenmuster, Idanthren 180 mal 160 . . .	3 ⁵⁰
Künstler-Garnituren 3 teilig . . .	2 ⁷⁵	Tischtücher für 6 Personen, gute schwere Qualität . . .	2 ⁹⁵
Bettstellen 90 mal 190 cm weiß lackiert . . .	23 ⁰⁰	Stopp-Decken doppelseitig Satin, mit Wollfütterung . . .	9 ⁵⁰

RAHMLOW & KRESSMANN

Das gute Einkaufshaus für Stadt und Land

Von einem Gesichtspunkt aus betrachtet, ist das ständige

Inserieren

in einer täglich erscheinenden Zeitung immer ein

Erfolg!

Die kleinen Anzeigen wie Stellen-Angebote, Stellen-Gesuche, Käufe und Verkäufe in einer Arbeiter-Zeitung sind von großem Vorteil für das Wirtschaftsleben.

Darum inseriere nur im

Halberstädter Tageblatt!

Billig und gut

Bettbezüge
Bettlaken
Inlett
Barchentbettlicher
Schlafdecken
Handtücher
Tischdecken
Oberhemden
Krawatten
Strümpfe
Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche sowie sämtliche

Trikotagen

W. Calm
Schubstraße 40.

Schöter-Martin-Galbe
geg. Hautschäden u. offene Beine. Rietsavobere.

Werttätige in Stadt und Land!

Volkstürsorge

Sie sind Versicherer! Sie sind die Volkstürsorge! Sie sind die Volkstürsorge!

Ein Kilo: grüne geschlissene Mk. 3.— halbweiße Mk. 4.— weiße Mk. 5.— bessere Mk. 6.— Mk. 7.— daunenweiße Mk. 8.— Mk. 10.— beste Sorte Mk. 12.— Mk. 14.— Versand portofrei, zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei. — Umtausch und Rücknahme gestattet. Benedikt Sachel, Lobes Nr. 891 bei Pilsen, Böhmen.

Plüschsofas

Altertümer, Porzellan, Edelsteinwaren, Kleiderkäufe, Bücher, Schränke, Kommoden, Bettstellen in Waagen, Federbetten, in Waagen, Socken u. a. m., fast neu, zu billigsten Preisen.

Geschäftsbau für Gelegenheitskäufe

M. Pl. Grubenberg 5.

Vulkanisier-Anstalt

Oskar Friedel
Breiteweg 52.

Büchergreife

für Groß und Klein

und viel billiger als Sie glauben!

Herren-Anzüge modernste Farben 110.00 90.00 75.00	48.00	Herren-Mäntel blau und farbig 98.00 80.00 65.00	40.00
Herren-Anzüge dunkelblau, reine Wolle 115.00 95.00 80.00	69.00	Tennis- und Golfhosen aparte Muster größte Auswahl	

M. Weinfeld Halberstadt
Fischmarkt 11

Billige böhmische Bettfedern!

Nur reine gutfüllende Sorten.

Ein Kilo: grüne geschlissene Mk. 3.— halbweiße Mk. 4.— weiße Mk. 5.— bessere Mk. 6.— Mk. 7.— daunenweiße Mk. 8.— Mk. 10.— beste Sorte Mk. 12.— Mk. 14.— Versand portofrei, zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei. — Umtausch und Rücknahme gestattet. Benedikt Sachel, Lobes Nr. 891 bei Pilsen, Böhmen.

Wangolds Restaurant und Kaffeegarten
am Bullerberg. — Zub.: E. Woot

Angenehmer Familienaufenthalt
mit gutem Kinderspielplatz

Täglich Unterhaltungs-Musik!
Spezialität: ff. Drahtfide.

Erfolg
durch eine
Anzeige
im
Halberstädter Tageblatt!



Halberstädter Volksstimme

(Halberstädter Tagesblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbmönatlich 1 Mark einschließlich Bringelohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erschienen wöchentlich fünfmal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen- genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Paul Meber, O. m. b. H. Verantwortl. für Politik u. Wirtschaft: Kurt Wolfenbutter, für den lokalen Teil: Wilhelm Kindeermann, für Reklame u. Zentrale: Karl Treff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamengeld 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Anfertigung vorliegende letzte Satz. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann ein Gehalt nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314), Wochenschrift Magdeburg 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerstraße) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 125

Freitag, den 30. Mai 1930

5. Jahrgang

Sport und Politik.

Die Weihe des Reichsstadions in Magdeburg.

Magdeburg, 30. Mai. (Gf.) Am Donnerstag wurde hier das große Stadion des Reichsbanners „Neue Welt“ unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung der Magdeburger Bevölkerung eingeweiht. Es besteht aus Spielplätzen und einer vorbildlichen Schwimmhalle, wozu sich ein außerordentlich schönes, weitläufiges Gelände an der Elbe hinzugefügt hat. Am nächsten Tag wird mit dem Bau einer Bundes- und Reichshochschule der Weihen begonnen, die vor allem als eine Stätte der körperlichen und geistigen Erziehung gedacht ist.

Das prächtige Festzelt hatte eine nach Zehntausenden zählende Menschenmenge herausgelockt, die dem Eröffnungsspektakel, der auch auf den Berliner und Deutschländer übertragen wurde, beizuwohnen.

Otto Hörsing

aus, daß die neue Sportanlage nicht dem Reichtum, sondern dem Volkssport im breiteren und höheren Sinne dienen solle. Die Anlage müsse allen Magdeburgern und den Mitgliedern aller politischen Richtungen offen stehen. Das Reichsbanner wünsche, daß die

Einkauf, die im Sport herrsche, auch im politischen Leben einkehre. Der Kaufmannsstand der politischen Kaufmänner und des politischen Wadens müssen endlich ein Ende gemacht werden. Wie der Sportsmann für Kämpfe, so müsse auch in der Politik vornehmer Sportgeist einziehen.

Die eigentliche Weihede hielt der frühere Reichsinnenminister

Dr. Karl Severing

Von lebhaftem Beifall begrüßt, hat er zunächst seiner Freude Ausdruck, daß mit dem Bau des Stadions ein Stück seiner Bestrebungen, die er am liebsten hohes durch die Initiative des Reichsbanners verwirklicht wurde. Das Reichsbanner treibe nicht den Sport, sondern die Erziehung, sondern verfolge das Ideal der Truppe der neuen Republik, den neuen harmonischen Menschen heranzubilden. Das Stadion „Neue Welt“ wolle seine Arbeit errichten, in der

Schlagring und Revolver

angereizt werden, sondern ohne jede Waffe müsse das Reichsbanner der deutschen Wehrfähigkeit zeigen, daß es in der Lage ist, jeden Schutz, den die Republik verlangt, zu gewährleisten. In der „Neuen Welt“ den neuen Menschen zu erziehen, der geistig und körperlich frisch in der Lage ist, am Wiederaufbau Deutschlands

mitzuarbeiten, das soll das Ergebnis und der Zweck des heutigen Tages sein. Die Zeiten seien ernt. Politisch und wirtschaftlich sieht gerade Deutschland heute im Zeichen innererlicher Erregungen. Eine Wirtschaftskrise, so schwer und so andauernd, wie zu keiner Zeit vorher, drückt auch auf die Organisation des Reichsbanners. In diesem Augenblick an die Errichtung eines solchen Riesensportes zu gehen, ist ein Zeichen dafür, daß wir

uns froh aller Dinge nicht unterliegen lassen wollen, daß wir an uns selbst und an die Zukunft Deutschlands glauben.

In seinen weiteren Ausführungen, Severing auch Bezug Worte des gegenwärtigen Reichsinnenministers Dr. Wirth im Haushaltsauschuß des Reichstages über die

Notwendigkeit einer inneren Umwälzung. Er selbst, so führte Severing aus, begrüße diesen Gedanken durch- aus, denn er sei der Meinung, daß der Schutz des Staates und der einzelnen Staatsbürger Aufgabe der Organe des Staates sei. Aber die Organisationskräfte, die zuerst ins Leben getreten seien, nicht um den Staat und seine Einrichtungen zu schützen, sondern um ihn und die demokratischen Einrichtungen der Verwaltung anzugreifen und zu zerstören, hätten nicht daran gedacht, sich aufzulösen. Jedem Versuch der Regierung zur Auflösung werde der hartnäckige Widerstand entgegengesetzt. Solange diese Organisationen nicht mit den Mitteln der Verfallung, sondern mit Gewalttaten ihre politischen Ziele zum Schaden Deutschlands durchsetzen wollten, und nicht zur Umwälzung bereit seien, solange habe

das Reichsbanner keine Veranlassung, auch nur ein Jota seiner bisherigen politischen Betätigung aufzugeben. Nicht mit dem Rückzug der Barbaren betunde das Reichsbanner in der Defensive; seine Ziele. Es werde auch in Zukunft die Ueberparteilichkeit wahren.

Wir leben im Bekannnis zur Republik und in diesem Bekannnis lassen wir jeden nach seiner Fassung selig werden. Mit einem Hoch auf das deutsche Volk und die deutsche Republik beschloß der Redner seine begeisterten aufgenommenen Ausführungen.

Anstelle des am Erscheinen verhinderten Wohlfahrtsministers Hirtfelder und des Staatssekretärs Weg sprach Major Kaufz und Redakteur Meurer kurze Begrüßungs- und Glückwunschworte.

Dem Eröffnungsspektakel schloßen sich turnerische und sportliche Veranstaltungen an.

Wirtschaftsfragen.

Im Reichstag

wurde am Mittwoch die zweite Beratung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums fortgesetzt. Da es der letzte Tag vor der Pfingstpause war, und schon zahlreiche Abgeordnete im Laufe des Vormittags abreisten, sprachen die Redner hier schon bald befristet heute. Am weitesten beschränkte sich die Debatte auf Fragen des Mittelstandes und der Landwirtschaft.

Der Christlich-nationale Bauer Hünze behauptete, daß die Umstellung der deutschen Handelspolitik auf dem Rücken der Landwirtschaft gemacht worden sei. Er mußte allerdings anerkennen, daß auch sozialistische Schriftsteller den Schutz der Produktionskraft der Landwirtschaft für wichtig erachteten. Sieh zu dem Zugewandnis zu begreifen, daß die Sozialdemokratie und mit ihr die Masse der Verbraucher in den letzten Monaten auch große Opfer für die Landwirtschaft gebracht hat, dazu reichte es bei Herrn Hünze freilich nicht.

Der wirtschaftsparteiliche Abgeordnete Engelberg führte einen Teil der Arbeitslosigkeit auf übertriebene Rationalisierung zurück. Eine weitere Ursache sei die Steigerung der sozialen Auflagen. Der Sozialistische Reichstagsabgeordnete Raue beschränkte sich auf eine Kritik an der Bergebesprechungs der Behörden, die den Mittelstand zu wenig berücksichtigen. Der demokratische Abgeordnete Meyer-Berlin antwortete Herrn Hünze, daß man doch in Anerkennung der außerordentlichen Verhältnisse in der deutschen Landwirtschaft dem Schutzgedanken große Zugehörigkeit gemacht habe. Dawendt könne man sich aber nicht eine Hochschulpolitik verschreiben.

Hg. Hufemann (SoS)

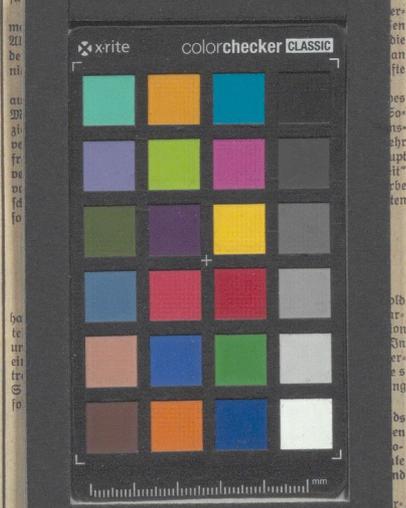
wandte sich der Produktionspolitik und Preispolitik des Kohlenhandels zu. Er verlangte, das Reichswirtschaftsministerium müsse endlich dafür sorgen, daß die gesamte Kohlenwirtschaft mehr den gemeinwirtschaftlichen Tendenzen Rechnung trage.

Hufemann begründete dann eine

sozialdemokratische Interpretation über die Saarverhandlungen. Er verlangte nicht nur Rückgliederung des Saargebietes an das Reich, sondern auch die Rücküberführung der früheren staatlichen Gruben in staatliche Verwaltung der Länder. Da sei die Meinung der Bergarbeiter und der ganzen übrigen Saarbevölkerung. Man brauche den Franzosen nicht weit entgegenzukommen, denn die Zeit arbeite für Deutschland. Frankreich, nicht Deutschland, hätte die Volksstimme im Jahre 1935 zu führen.

Staatssekretär Trendelenburg antwortete. Die Reichs-

regierung hatte daran fest, daß die Saargruben wieder in den Besitz



regierung hatte daran fest, daß die Saargruben wieder in den Besitz

Lohn-Abbau?

Die neue Offensive von Industrie und Reichsregierung.

In der Industrie und in der Reichsregierung rüstet man zur Offensive gegen Lohn und Gehalt. Man will die Wirtschaftskrise durch eine Prederberhebung. Das festtragende Verhältnisobjekt für diese Kur soll die breite Masse sein. Nicht die Befehlshaber — die Arbeiter und Beamten sollen zunächst einmal ein Opfer bringen.

In der Wirtschaft wird der große Lohnabbau durch den Tarifkampf der Großindustrie an der Ruhr eingeleitet. Nach dem Lohnabbauversuch im Stahlwerk Breda erfolgt jetzt der große Vorstoß der Unternehmer zur Erzielung eines allgemeinen Lohnabbaus. Der nach langwierigen Verhandlungen losen gefüllte Siedenspruch für Nordmetall sieht die Aufhebung der Sechsstufigen Tarifordnung vor, deren Beibehaltung von den freigeordneten Metallarbeitern gefordert worden ist. Die Kaufkraft sollte eine Herabsetzung von 10% nur unter bestimmten Voraussetzungen zu, nämlich nur, bei wesentlichen technischen und organisatorischen Veränderungen oder Materialpreiserhöhungen in der Eisenindustrie. Die Arbeitgeber wollen Lohnfreiheit für eine Erparnis bis zu 10% der Höhe. Als Equivalent dafür verpflichten sie sich zu einer Senkung der Tarifpreise.

Die Eisenindustriellen machen aus der Not eine Tugend. Daß die Preis herunter müssen, steht längst fest. Daher kommen sie mit der Barock- Lohnabbau gegen Preisabbau. Da aber mit Hilfe eines Schindels eines Ankerbauern der Wirtschaft in nemenswerten Maße herabgeführt werden kann, ist mehr als zweifelhaft. Die Schwerindustrie führt verdrängen einen energischen Schritt zur Senkung der Lebensmittelpreise zu tun. Sie wollen nach ihren Versicherungen sogar, wenn es nicht anders gehen sollte, selbst Wertersatzungen schaffen, um den Händlern niedrigere Preise aufzuzwingen. Das alles sind einseitigen nur billige Verzerrungen. Etwas sieht man noch immer nichts von einem Abbau der Tarifpreise, der sogar in der bürgerlichen Presse jetzt als „eine sozialistische Aufgabe erster Ordnung“ bezeichnet wird. Wohl ist die Preisentlastung von maßgebender schwerindustrieller Stelle ausgehen worden, allein bis jetzt sind der Parole noch keine Taten gefolgt.

Der Schwerindustrie geht es nicht glänzend, wie ein Blick in ihre Betriebe deutlich zeigt. Allein die Produktion der bereits sehr heruntergefallen. Wenn die Draht- und Walzwerke nur wenig zu tun haben, dann die Röhrenwerke nicht genügend Aufträge haben, dann in erster Linie, soweit das Inland in Frage kommt, nur deswegen, weil der Baumarkt völlig darnieder liegt. Sie er und nicht am Lohn der Metallarbeiter weil der Sebel angelegt werden, wenn vom Inlandmarkt her etwas für die Belebung der Eisenindustrie getan werden soll. Der „Grundstein“, das Wochenblatt des deutschen Bauernbundes, trifft den Nagel auf den Kopf, wenn es in seiner neuesten Nummer (vom 31. Mai) erklärt, die schwere Wirtschaftskrise werde erst dann nachlassen, wenn der Baumarkt wieder genügend beschäftigt sei. Deshalb müsse mit allem Nachdruck gefordert werden, daß alle Hebel zur Belebung des Baumarktes in Bewegung gesetzt werden. Gefährde das, dann würden auch viele andere Gewerbetreibenden davon profitieren. Im Zeitalter des Eisenbetons, wo im Baugewerbe bald ebenso viel mit Eisen wie mit Stein gearbeitet wird, muß eine Belebung des Baumarktes zugleich eine Belebung der Eisenindustrie darstellen. Das Hauptziel liegt im Darniederliegen des Baumarktes. Bei den Bauarbeitern, Zimmerern u. Steinarbeitern betrug die Arbeitslosigkeit Ende April 1924: 13,4 Prozent, 1925: 5,0 Prozent, 1926: 24,9 Prozent, 1927: 11,9 Prozent, 1928: 12,5 Prozent, 1929: 19,2 Prozent — 1930 aber: 42,9 Prozent. Berücksichtigt man die Arbeitslosenzahlen in der Saison und in der Konjunkturperiode miteinander, so betrug Ende April die Spanne zwischen den beiden Zahlen mehr als 27 Prozent, während in früheren Jahren die Spanne zu dieser Jahreszeit meistens geringer war. Nur einmal, im Jahre 1926 hatte sie 10 Prozent erreicht, und damals war daran zum Teil der ungewöhnlich späte Winter schuld.

Wie in der Industrie, so will man auch bei der Reichsregierung mit wenig Ueberlegung und viel Vorhaben an dem Einkommen der Massen, d. h. vor allem am Gehalt der Beamten durch Abkürzungen sparen. Was von ihren Sparrezepten verlaute, sieht ganz danach aus, als ob die Spieler der Wirtschaftspartei in der Reichsregierung den Ton angeben. Allem Anschein nach haben sie den Rat gegeben, es eben zu machen wie schnelle Hausierer. Die für die Haushaltskassen nur eine sehr bestimmte Summe zur Verfügung stellen und keinen Pfennig mehr. Auch im Privatwirtschaft werden durch unvorhergesehene Fälle oft alle Subventionen durchbrochen. Das müssen natürlich auch die Haushaltskassen in der Reichsregierung. Mit einer Festlegung der Ausgaben wollen sie natürlich nicht etwa den Wehretat und ähnliche Dinge treffen. Sparen wollen sie in den Ausgaben für die Arbeitslosen und an den Gehältern der Beamten. Auch den Beamten wollen sie an den Krügen und zwar ausgerechnet in dem Augenblick, wo sie von ihnen eine Sonderhilfe für die Arbeitslosenversicherung fordern. Man will die Pensionen kürzen und den Urlaub verringern. Man will die noch bestehenden Disziplinarstrafen abbauen und die Gehälter der Gemeindefunktionäre an den Reichsbeamten anpassen, d. h. praktisch in den meisten Fällen kürzen. Man will die Beamtenbesoldung der Länder und Gemeinden in eine Amanatliste